

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

für das Geschäftsjahr 2020
der Porsche Bank Aktiengesellschaft
Konzernabschluss

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Länderportfolio der Porsche Bank Gruppe	4
Abbildung 2 Entwicklung der Vertragszugänge 2020 (Angaben in Stück)	8
Abbildung 3 Entwicklung des Vertragsbestandes 2020 (Angaben in Stück)	9
Abbildung 4 PKW-Neuzulassungen 2020 (Angaben in Stück)	10
Abbildung 5 Neuzulassungen Volkswagen Konzernmarken 2020 (Angaben in Stück)	11
Abbildung 6 Personalstand 2020 Porsche Bank Gruppe	18

Inhalt

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE	4
1.1. Geschäftsverlauf	4
1.1.1. MÄRKTE - LÄNDERGRAFIK	4
1.1.2. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG	5
1.1.2.1. Weltwirtschaft	5
1.1.2.2. Euroraum	5
1.1.2.3. Österreich	5
1.1.2.4. Auswirkungen von COVID-19 auf die Risiken der Porsche Bank Gruppe	6
1.1.2.5. Auslandsgeschäft	6
1.1.3. ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	9
1.1.3.1. Porsche Bank Gruppe	9
1.2. Bericht über Zweigniederlassungen	14
1.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	15
1.3.1. FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	15
1.3.2. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	16
1.3.2.1. Personalplanung und -entwicklung	16
1.3.2.2. Personaldaten	17
2. BERICHT ÜBER DIE GEPLANTE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS	19
2.1. Geplante Entwicklung des Unternehmens	19
2.1.1. Auslandsgeschäft	19
2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	22
2.2.1. ERLÄUTERUNG DER RISIKEN SOWIE ZIELE UND METHODEN IM RISIKOMANAGEMENT	22
2.2.1.1. Risikotragfähigkeit	22
2.2.1.2. Internes Kontrollsystem (IKS)	23
2.2.1.3. Business Continuity Management (BCM)	23
2.2.1.4. Governance, Risk and Compliance-Prozess (GRC)	23
2.2.1.5. Auswirkungen von COVID-19 auf die Risiken der Porsche Bank Gruppe	23
2.2.1.6. Nachhaltigkeitsrisiko- und ESG-Risiken	24
2.2.2. WESENTLICHE RISIKEN	24
2.2.2.1. Kreditrisiko	24
2.2.2.2. Marktpreisrisiko	25
2.2.2.2.1. Zinsänderungsrisiko	25
2.2.2.2.2. Fremdwährungsrisiko	25
2.2.2.3. Restwertrisiko	25
2.2.2.4. Beteiligungsrisiko	25
2.2.2.5. Liquiditätsrisiko	25
2.2.2.6. Makroökonomisches Risiko	26
2.2.2.7. Operationelles Risiko	26
2.2.2.8. Verbriefungsrisiko	26
3. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	26
4. STRATEGIE UND UNTERNEHMENSWERTE	27



1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1.1. Geschäftsverlauf

1.1.1. MÄRKTE - LÄNDERGRAFIK

Seit der Gründung im Jahr 1966 konnte die Porsche Bank AG ihre Marktposition in Österreich immer weiter ausbauen. Dieses Wachstum basiert auf der guten Zusammenarbeit mit den Vertriebsorganisationen der Automarken der VW Gruppe und Porsche sowie dem hohen Marktanteil ihrer Fahrzeuge. Ab 1994 gründete die Porsche Bank AG Tochterfirmen in jenen Ländern, in denen die österreichische Porsche Holding GmbH als Importeur oder im Einzelhandel präsent ist. Hier-

zu zählen Ungarn, Slowenien, die Slowakei, Kroatien, Rumänien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Nordmazedonien, Albanien, Bulgarien, die Ukraine und mittlerweile Südamerika mit Kolumbien und Chile. Seit über 50 Jahren bietet die Porsche Bank Gruppe dem Markt ein ständig wachsendes Sortiment an Dienstleistungen. Mittlerweile ist sie mit 43 Firmen in 15 Ländern Mittel- und Südosteuropas wie auch Südamerikas vertreten.

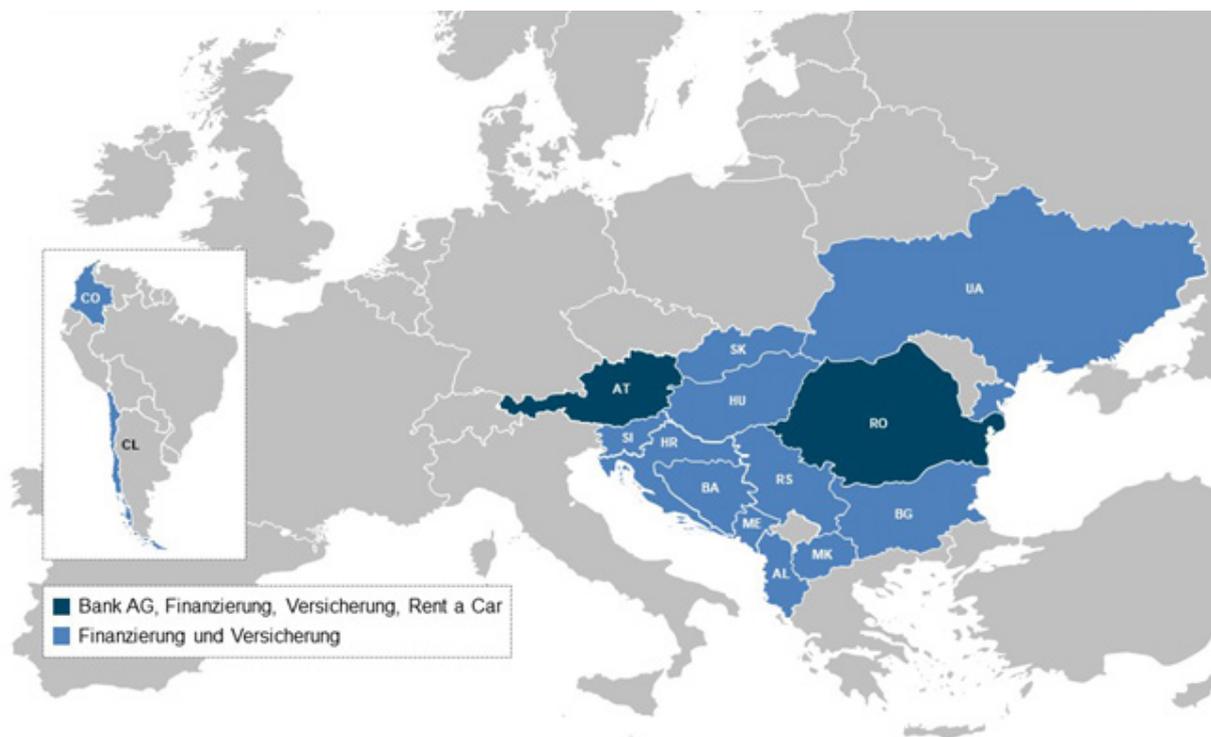


Abbildung 1 Länderportfolio der Porsche Bank Gruppe



1.1.2. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

1.1.2.1. Weltwirtschaft

Das Wirtschaftswachstum wird in den Jahren 2020-2023 von der COVID-19 Pandemie maßgeblich bestimmt werden. Auf einen konjunkturellen Einbruch der Weltwirtschaft (ohne Euroraum) im ersten Quartal 2020 von 3,1 % sank das globale BIP im zweiten Quartal (ohne Euroraum) um 5,7 %. Der wirtschaftliche Einbruch im ersten Quartal war damit schwächer und die Erholung im zweiten Quartal stärker als erwartet. Im dritten Quartal konnte sich das globale BIP mit 6,1 % stärker als erwartet erholen. Im letzten Quartal des Jahres wird die Erholung aufgrund der von vielen Staaten weltweit getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie jedoch geringer ausfallen und sich die Erholung damit verzögern. Im Gesamtjahr 2020 wird mit einem Rückgang des globalen BIPs von 3,0 % gerechnet (ohne Euroraum).¹

Industrieländer und Schwellenländer haben im Jahr 2020 eine Reduktion des BIP erlebt; in Industrieländern ist diese stärker, bei den Schwellenländern ist die Situation sehr unterschiedlich. Ein Beispiel ist China, das aufgrund seiner früher getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung und auch Lockerung der Pandemiemaßnahmen ein Wachstum von 1,8 % für 2020 verzeichnen kann. In anderen Schwellenländern, wie Indien und Lateinamerika war der Wirtschaftseinbruch 2020 signifikant und sie werden länger brauchen, um das Niveau vor der Krise wieder zu erlangen. Die USA werden mit 3,6 % im Jahr 2020 einen geringeren Einbruch erleiden, als in Europa prognostiziert und können im kommenden Jahr 2021 mit einem Wachstum von 3,8 % rechnen.¹

1.1.2.2. Euroraum

Prognosen zufolge wird es im Euroraum aufgrund der COVID-19 Pandemie einen starken Rückgang des BIP von 7,5 % im Jahr 2020 geben. Die derzeitigen Eindämmungsmaßnahmen zur Begrenzung der Pandemie werden noch Auswirkungen im Jahr 2021 zeigen, womit sich das voraussichtliche Wachstum etwas verringern wird. Dennoch kann aufgrund der getroffenen Maßnahmen durch die Fiskal-, Arbeitsmarkt- und Geldpolitik in den kommenden Jahren 2021 und 2022

mit einem Wachstum von ca. 4 % gerechnet werden. Die Nationen des Euroraumes wurden von der Pandemie heterogen getroffen. Große Volkswirtschaften wie Italien, Spanien und Frankreich zeigen deutlich höhere wirtschaftliche Einbußen als Österreichs größter Handelspartner Deutschland.¹

Die Wirtschaft der mittel- und osteuropäischen Länder (MOEL) ist eng mit der des Euroraumes verbunden und konnten in den letzten Jahren stetig aufholen. 2020 wird das Wachstum etwa 2 % über dem des Euroraumes liegen. Im weiteren Prognosezeitraum wird der Aufholprozess der MOEL-Staaten aufgrund der COVID-19-Pandemie und Unsicherheiten bezüglich des Aufbauplans NGEU „NextGenerationEU“ im Rahmen des zukünftigen EU-Haushaltes jedoch unterbrochen werden.¹

1.1.2.3. Österreich

Die Eindämmungsmaßnahmen zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie bewirkten auch in Österreich einen tiefen Konjunkturunbruch. In den Sommermonaten kam es zu einer kurzfristigen Erholung. Ein erneuter Konjunkturunbruch aufgrund der zweiten Welle der Pandemie gilt jedoch zum Prognosezeitpunkt als sicher. Dieser Einbruch wird Prognosen der OeNB zufolge nur etwa die Hälfte des Konjunkturrückganges des Frühjahres ausmachen. Somit wird mit einer Reduktion des realen BIPs von 7,1 % für das Jahr 2020 gerechnet. Die weitere Entwicklung ist von der Vermeidung einer dritten Welle im Jahr 2021, der schrittweisen Reduktion der Eindämmungsmaßnahmen zur Bewältigung der Pandemie und der erfolgreichen Umsetzung von medizinischen Maßnahmen bis Ende 2021 abhängig. In diesem Fall kann im Prognosehorizont 2021 bis 2023 mit Wachstumsraten von respektive 3,6 %, 4,0 % und 2,2 % für die jeweiligen Jahre ausgegangen werden. Im zweiten Halbjahr 2022 würde die heimische Wirtschaft damit wieder das Niveau vor der Krise erlangen. Der Güterexport wurde durch die Auswirkungen der Pandemie im Jahr 2020 hart getroffen und man geht für das Gesamtjahr 2020 mit einem Rückgang von 10 % aus. Im Jahr 2021 wird mit einer starken Erholung der gesamtwirtschaftlichen Lage in allen Exportländern gerechnet, was der ös-

¹ OeNB Dezember 2020 – Gesamtwirtschaftliche Prognose



terreichischen Exportwirtschaft zugutekommt. Der private Konsum wurde durch die Schließungen der Geschäfte stark reduziert und nach einem Rückgang im Jahr 2020 von 8,8 % wird nach einem moderaten Wachstum von 3,8 % im Jahr 2021 von einem stärkeren Wachstum von 4,7 % im Jahr 2022 ausgegangen. Dies trifft auch die Investitionstätigkeit. Nach einem vergleichsweise geringen Rückgang von 4,1 % wird in den Folgejahren von einem Wachstum von 4,0 % im Jahr 2021 und 4,7 % im Jahr 2020 ausgegangen. Die Arbeitslosenrate sinkt Prognosen zufolge von 10,2 % im Jahr 2020 nur leicht auf 8,9 % im Jahr 2023. Ein stärkerer Anstieg der Arbeitslosenrate im Jahr 2020 wurde durch die Kurzarbeit vermieden. Auch die Inflationsrate blieb mit 1,3 % im Jahr 2020 nach 1,5 % im Vorjahr stabil. Stark von der Pandemie getroffen ist auch das gesamtstaatliche Defizit durch die Maßnahmen zur Stützung der Wirtschaft und zur Stabilisierung der Arbeitslosenrate. Das Staatsdefizit stieg von 0,5 % im Jahr 2019 auf 9,2 % des BIP im Jahr 2020 an und bildet sich bis 2023 auf 1,4 % des BIP zurück.²

1.1.2.4. Auswirkungen von COVID-19 auf die Risiken der Porsche Bank Gruppe

Im März 2020 hat die Corona-Pandemie, ausgehend von China, ihren Einzug in Europa gefunden. Drastische Shut-Down Maßnahmen wurden von den Regierungen angeordnet, um die weitere Ausbreitung zu verhindern. Der gesamte europäische Wirtschaftsraum und somit auch der Volkswagen Konzern, ist von dieser Krise betroffen. Dies hatte auch vorläufige Auswirkungen auf das Geschäft der Porsche Bank Gruppe. Insbesondere war das Händlernetzwerk der Porsche Holding Salzburg GmbH (PHS) teilweise zu einer temporären Schließung gezwungen und somit war die Auslieferung der Fahrzeuge an die Kunden nur eingeschränkt möglich.

In der Porsche Bank Gruppe konnten sämtliche Bankkernprozesse sowie der telefonische Kundenkontakt zu jeglichen Anliegen jederzeit uneingeschränkt weitergeführt werden. Alle wesentlichen Kernprozesse konnten, trotz des initial immensen Aufkommens an Kundenanfragen sowie unter strenger Einhaltung der

COVID-19-Vorschriften, zu jeder Zeit aufrechterhalten werden. Auch die Effektivität des etablierten Business Continuity Management-Konzepts zur Fortführung des Geschäftsbetriebs in Krisenzeiten konnte bestätigt werden. Die Infektionspräventionsvorkehrungen werden streng umgesetzt. So wird weiterhin vorrangig mobil, von zu Hause, gearbeitet und die MitarbeiterInnen in „Split-Teams“ aufgeteilt. Gleichzeitig konnte, mit der schrittweisen Wiedereröffnung der Betriebe, bereits ein deutliches Wiederbeleben des Geschäftes verzeichnet werden. Ab Mitte Mai war ein deutlicher Aufschwung erkennbar und das Volumen an Neufinanzierungen befand sich zum Teil sogar über Vorjahresniveau. Dieser Trend hielt über die Sommermonate an.

Im November 2020 wurden, im Zuge der 2. COVID-19-Welle, erneut Regierungsmaßnahmen (Lockdowns, Ausgangsbeschränkungen) zur Begrenzung der Pandemie ausgerufen. Derzeit gibt es keine Restriktionen für den Autohandel, was weiterhin zu einem positivem Neugeschäft und hohem Auftragsbestand führt. Das Konsumverhalten ist derzeit, in Bezug auf die Finanzierung von Fahrzeugen, nicht beeinträchtigt.

1.1.2.5. Auslandsgeschäft

Ungarn

Die ungarische Wirtschaft wurde von der Coronavirus-Pandemie in der Phase eines stabilen und stark wachsenden Marktes getroffen. Aufgrund der zweiten Welle der Pandemie wird die wirtschaftliche Erholung länger auf sich warten lassen als ursprünglich angenommen. Das BIP dürfte 2020 gegenüber dem Vorjahr um 6,0 bis 6,5 %³ geschrumpft sein (VJ +4,9 %). Die Inflationsrate betrug rund 3 % gegenüber 2,8 % im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote stieg infolge der Krise auf 4,3 %³. Mit einer anhaltenden Erholung des Arbeitsmarktes könnte frühestens 2022 wieder eine Vollbeschäftigung erreicht werden. Das Wachstum des durchschnittlichen Bruttoeinkommens im privaten Sektor lag 2020 bei rund 9 %, für das Jahr 2021 werden rund 6 % prognostiziert. Der Leitzinssatz der Ungarischen Nationalbank sank von einem langjährigen stabilen Niveau von 0,9 % auf 0,6 %.³

² OeNB Dezember 2020 – Gesamtwirtschaftliche Prognose

³ ungarisches Statistisches Institut, Dezember 2020, www.mnb.hu



Slowenien

Laut Vorhersage des Regierungsamtes der Republik Slowenien für makroökonomische Analysen und Entwicklung (UMAR) vom Herbst 2020 wird das BIP aufgrund der aktuellen COVID-19-Situation für das Jahr 2020 um 6,7 % sinken und die Arbeitslosenquote 5,6 % betragen⁴. Die Inflationsrate im vergangenen Jahr betrug -1,1 %⁵. Das Länderrating von Standard & Poor's bleibt weiterhin stabil bei AA-⁶.

Slowakei

Das Coronavirus hat die ursprünglichen Wachstumserwartungen in der Slowakei 2020 ausgebremst. Die globale Pandemie hat die slowakische Volkswirtschaft besonders hart getroffen, die sehr von Export und Autoindustrie abhängt. So ist der Automotive-Sektor als wichtigste Säule der slowakischen Wirtschaft für 40 % der Industrieexporte verantwortlich. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung verzeichnete für das Jahr 2020 den ersten BIP-Rückgang seit zehn Jahren. Die slowakische Nationalbank sieht den Einbruch bei sechs Prozent. Auch der private Konsum (-0,8 %), die Arbeitslosenquote (7,5 % / +1,7 Prozentpunkte) und die Entwicklung der Reallöhne (0,9 %) leiden unter einem erheblichen Corona-Schock.⁷ Seit März ist eine neue konservativ rechtspopulistische Regierung unter Ministerpräsident Igor Matovic im Amt, deren Handeln war in 2020 vor allem vom Corona-Krisenmanagement und dem Kampf gegen Korruption und mafiose Strukturen gekennzeichnet.⁸ Allerdings sind die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Krisenbekämpfung nur teilweise zum Tragen gekommen, nicht alle betroffenen Geschäftsbereiche wurden erreicht oder waren durch die limitierte Höhe der Unterstützungen gekennzeichnet.

Kroatien

Die kroatische Wirtschaft (BIP) wird 2020 aufgrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und dem Erdbeben in Zagreb im März und dem noch stärkeren Erdbeben Ende 2020 in der Region Sisak- Moslavina voraussichtlich um 9,5 % sinken. Die Arbeitslosenquote wird 2020 auf 7,7 % prognostiziert. Die Infla-

tionsrate sinkt im Jahr 2020 auf 0,1 %. Die Bonität von Standard & Poor's für Kroatien liegt bei BBB- mit stabilen Aussichten.⁹

Rumänien

Die rumänische Wirtschaft wurde von der COVID-19-Situation im Jahr 2020 erheblich beeinflusst. Obwohl das 3. Quartal in vielen Sektoren von einer Erholung geprägt war, wird ein jährlicher BIP-Rückgang von 5,2 % erwartet (4,2% im Vorjahr)¹⁰. Die Inflation wird voraussichtlich 2,5 % (3,9 % im Vorjahr) betragen, während die lokale Währung (RON) nur eine Abwertung gegenüber dem EUR (- 1,9 % zum Jahresende¹¹) mit sehr geringer Volatilität innerhalb des Jahres aufweisen wird.

Serbien

Die Wirtschaftsindikatoren in Serbien sind deutlich niedriger als im Vorjahr, hauptsächlich aufgrund des Einflusses von COVID-19. Einer der Hauptindikatoren, die BIP-Wachstumsrate, war im Jahr 2020 negativ und betrug -2,5 %. Infolge der Pandemie wurden Arbeitnehmer entlassen, wodurch die Arbeitslosenquote von 10,9 % auf 13,4 % stieg.¹² Der serbische Dinar blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil und lag 2020 bei 117,58 für 1 Euro (VJ 117,59). Der Leitzins fiel zum Jahresende weiter auf 1,0 % (VJ 2,3 %).¹³ Das langfristige Rating des Landes von Standard & Poor's liegt bei BB+ und wird als positiv bewertet.¹⁴ Die Staatsverschuldung stieg von 52,8 % im Jahr 2019 auf 59,5 % im Jahr 2020 an.¹²

Montenegro

Aufgrund der COVID-19-Pandemie ist das BIP-Wachstum im Jahr 2020 negativ und beträgt -12,0 %.¹² Die Arbeitslosenquote stieg leicht an und lag in den ersten drei Quartalen 2020 bei 16,8 %, im letzten Jahr bei 15,1 %.¹⁵ Die Inflationsrate ging deutlich von 1,1 % im Jahr 2019 auf -0,4 % im Jahr 2020 zurück.¹⁴ Das langfristige Rating des Landes nach Standard & Poor's liegt bei B+ und gilt als stabil¹⁵. Die Staatsverschuldung stieg rasant von 79,3 % im Jahr 2019 auf 90,8 % im Jahr 2020.¹²

⁴ UMAR, November 2020

⁵ SURS – Januar 2020

⁶ tradingeconomics, 14. Juni 2020

⁷ Narodna Banka Slovenska, Aktuálne makroekonomické ukazovatele - www.nbs.sk

⁸ GTAI Germany Trade and Invest – Wirtschaftsumfeld, Wirtschaftsausblick Slowakei Juli 2020, Deutsch-Slowakische Industrie- & Handelskammer, Prognose ausgewählter Wirtschaftsindikatoren in der Slowakei Stand Juli 2020

⁹ DZS (Statistikamt)

¹⁰ Schätzungen der Europäischen Kommission, https://ec.europa.eu/romania/news/20201105_previziunile_economice_toamna_romania_ro

¹¹ Nationalbank von Rumänien

¹² <https://www.imf.org/external/datamapper/datasets/WEO>

¹³ Nationalbank von Serbien

¹⁴ Standard & Poor's

¹⁵ <https://www.monstat.org>, Labour Force Survey



Nordmazedonien

Im Jahr 2020 gab es ein negatives BIP-Wachstum in Höhe von -5,4 %, während es im Vorjahr 3,6 % betrug. Wie auch in vielen anderen Ländern stieg die Arbeitslosenquote im Jahr 2020 auf 20,2 % (VJ 17,3 %).¹²

Der nordmazedonische Denar war auch im Jahr 2020 relativ stabil und belief sich zum Jahresende gegenüber dem Euro auf 61,69 (VJ 61,49). Der Leitzins fiel 2020 auf 1,5 %, während er im vergangenen Jahr bei 2,3 % lag.¹⁶ Die Inflationsrate im Jahr 2020 betrug 1,0 % (VJ 0,4 %).¹⁷ Das langfristige Rating des Landes nach Standard Poors ist BB- und gilt als stabil¹⁸. Die Staatsverschuldung stieg deutlich an und betrug 50,3 %, während sie im Vorjahr bei 40,2 % lag.¹⁷

Albanien

Das BIP-Wachstum im Jahr 2020 war mit -7,5 % negativ, während das Wachstum im vergangenen Jahr 2,2 % betrug. Die Arbeitslosenquote stieg leicht von 11,5 % im Jahr 2019 auf 11,8 % im Jahr 2020.¹⁷ Der albanische Lek wertete 2020 gegenüber dem Euro ab und belief sich auf 123,70 während er sich 2019 auf 121,77 belief. Im Jahr 2020 fiel der Leitzins auf 0,5 %, im Jahr 2019 auf 1,0 %.¹⁹ Die Inflationsrate stieg leicht an und lag 2020 bei 1,2 %, im Vorjahr bei 1,1 %.¹⁷ Das langfristige Rating des Landes nach Standard & Poor's liegt bei B+ und gilt als stabil.¹⁸ Infolge der COVID-19-Pandemie stieg die Staatsverschuldung von 67,7 % im Jahr 2019 auf 83,3 % im Jahr 2020 erheblich an.¹⁷

Bosnien und Herzegowina

Das BIP-Wachstum im Jahr 2020 war negativ und betrug -6,5 %. Die Arbeitslosenquote stieg von 15,7 % im Jahr 2019 auf 19,0 % im Jahr 2020. Der feste Wechselkurs der konvertiblen Mark gegenüber dem Euro betrug 2020 (sowie 2019) 1,96.²⁰ Die Inflationsrate sank von 0,7 % im Jahr 2019 auf -0,8 % im Jahr 2020. Das langfristige Rating des Landes nach Standard & Poor's ist B und gilt als stabil und unverändert.¹⁸ Die Staatsverschuldung stieg gegenüber dem Vorjahr und betrug 38,9 % des BIP, während sie im Vorjahr 32,8 % betrug.¹⁷

Bulgarien

Die bulgarische Wirtschaft nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,0 % ab. Damit lag das Wachstum

bedingt durch die Auswirkungen der Corona Pandemie unter dem Vorjahresniveau (3,4 %). Die Inflation betrug, ermittelt für das Jahr 2020, bei 1,4 %. Der Staat hat das Jahr mit einem Budgetdefizit von -3,0 % beendet. Die Staatsverschuldung lag bei 20,0 % des BIP. Die Arbeitslosenrate betrug 5,6 % (VJ 4,4 %). Neben der Bewältigung der aktuellen Pandemie beherrschten nach wie vor die Themen Korruption und Schattenwirtschaft die bulgarische Wirtschaft. Zudem wirkte sich der Mangel an Arbeitskräften in gewissen Branchen (z.B. IT-Sektor) bereits als Bremse für die weitere wirtschaftliche Entwicklung aus. Die Beurteilung des langfristigen Länder-Ratings durch Standard & Poor's sowie Fitch liegt erhöht bei BBB, der Ausblick ist stabil.

Ukraine

Das Jahr 2020 war von Restriktionen von COVID-19 stark gekennzeichnet. Die Wirtschaft schlitterte in eine Rezession mit einem Einbruch des BIP auf -5,3 % (VJ 3,2 %). Die Inflationsrate stieg auf 5,0 % gegenüber 4,1 % im Vorjahreszeitraum. Auch der Leitzinssatz wurde weiter abgeschwächt auf 6 % (VJ 13,5 %). Eine negative Entwicklung war ebenfalls auf dem Arbeitsmarkt zu erkennen. Die Arbeitslosenrate stieg auf 9,7 % (VJ 8,7 %).²¹ Die ukrainische Hrywna wurde in diesem Jahr abgewertet und war mit 34,78 UAH für 1 EUR um 30,7 % schwächer als zum Jahresbeginn (26,61 UAH/EUR)²². Der Konflikt in der Ostukraine ist weiterhin unverändert aufrecht und die Beziehungen mit Russland bleiben weiter angespannt.

Kolumbien

Das Wirtschaftsumfeld Kolumbiens wurde stark durch die Corona-Krise beeinflusst, das BIP ging um 9 % zurück (VJ 3,3 %), auch die Arbeitslosigkeit stieg stark auf 13,3 % (VJ 9,3 %), was jedoch eine deutliche Besserung nach dem Höchststand von 21,4 % im Mai 2020 darstellt. Die Sektoren Freizeit und Entertainment wurden von der Krise mit -29,7 % am stärksten getroffen, gefolgt von Einzelhandel, Großhandel, Transport, Hotellerie und Gastgewerbe mit -20,1 %. Die Inflation Kolumbiens lag im Pandemie-Jahr 2020 bei 1,6 % (VJ 3,8 %), was im Wesentlichen auf einen Anstieg der Wohn- und Betriebskosten sowie auf Lebensmittel zurückzuführen ist. Der Referenzzinssatz

¹⁶ <https://www.nbrm.mk/pocetna-en.nspix>

¹⁷ <https://www.imf.org/external/datamapper/datasets/WEO>

¹⁸ Standard & Poor's

¹⁹ Nationalbank von Albanien

²⁰ Zentralbank von Bosnien und Herzegowina

²¹ Ministry of Finance of Ukraine, National Bank of Ukraine

²² Porsche Corporate Finance (Marktinfo)



IBR ging aufgrund des Konjunkturinbruchs sehr deutlich auf 1,73 % zurück (VJ 4,26 %). Das Länderrating laut Standard & Poor lautet unverändert BBB-.²³

Chile

Das Wachstum der chilenischen Wirtschaft für das Jahr 2020 hat sich seit Beginn der Corona Pandemie deutlich verschlechtert. Ende 2020 wird ein BIP-Wachstum in Höhe von -6 %²⁴ prognostiziert. Die Inflationsrate wird bei rund 2,9 %²⁴ erwartet. Die bis zum 3. Quartal

weiterhin andauernden Proteste aufgrund der sozialen Krise haben sich seit dem Referendum im Oktober 2020 weitestgehend beruhigt. Die chilenische Bevölkerung hat sich für eine neue Verfassung entschieden. Darüber hinaus stieg die Staatsverschuldung aufgrund eines höheren Haushaltsdefizits. Die Arbeitslosenrate per Jahresende wird mit 10,1 %²⁴ prognostiziert. Das Länderrating Chiles wird lt. S&P mit A+ eingeschätzt.

1.1.3. ANALYSE DES GESCHÄFTS-VERLAUFES

1.1.3.1. Porsche Bank Gruppe

Die Geschäftsbereiche der Porsche Bank Gruppe umfassen das Kredit-, Leasing- und Händlerfinanzierungsgeschäft sowie das Einlagengeschäft. Aufgrund der COVID-19 Pandemie konnte das budgetierte Ergebnis im Geschäftsjahr 2020 nicht erreicht werden. Im Wesentlichen ist der Grund für die Budgetunterschreitung auf die gestiegenen Risikokosten

für das Finanzierungsportfolio zurückzuführen. Trotz der schwierigen Marktgegebenheiten konnte das finanzierte Fahrzeugportfolio auf rund 437.000 Verträge im Bestand gesteigert werden. Somit bleibt die Porsche Bank Gruppe der größte und erfolgreichste Fuhrparkhalter in Österreich und Südosteuropa. Der unternehmerische Schwerpunkt liegt auf einem risikoadjustierten Wachstum. Zusätzlich geht es die Mobilitätsanforderungen unserer KundInnen bestmöglich und auch digital abzuwickeln.

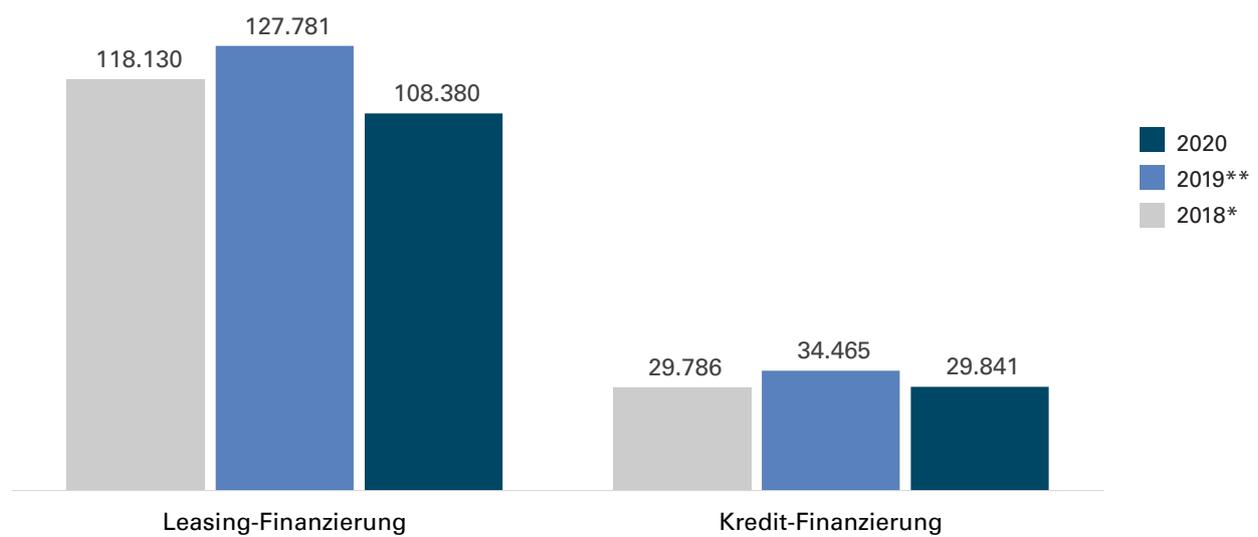


Abbildung 2 Entwicklung der Vertragszugänge 2020 (Angaben in Stück)

*ab 2018 exkl. Porsche Group Card
**ab 2019 inkl. Vermittlung

²³ <https://tradingeconomics.com/colombia/indicators>
²⁴ Vgl. Bloomberg News und Banco Central de Chile

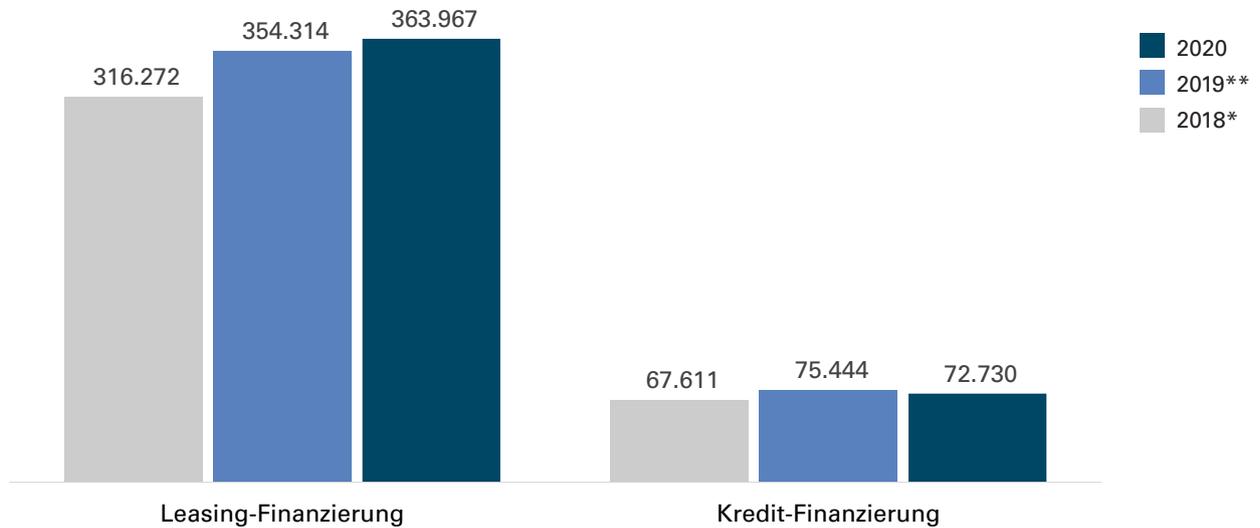


Abbildung 3 Entwicklung des Vertragsbestandes 2020 (Angaben in Stück)

*ab 2018 exkl. Porsche Group Card
**ab 2019 inkl. Vermittlung

Österreich

Der österreichische PKW-Gesamtmarkt sank im vergangenen Jahr mit 248.740 Neuzulassungen aufgrund der Folgen der Corona-Krise im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 24,5 % – das ist gleichzeitig das niedrigste Marktergebnis seit 1987. Die Volkswagen

Konzernmarken bewältigten das Krisenjahr besser als der übrige Markt. 90.279 Neuzulassungen bedeuten zwar einen Volumensrückgang von 20,6 Prozent, gleichzeitig konnten sie jedoch ihren Marktanteil um 1,8 Prozentpunkte auf 36,3 % steigern und damit einen neuen Rekordmarktanteil einfahren.

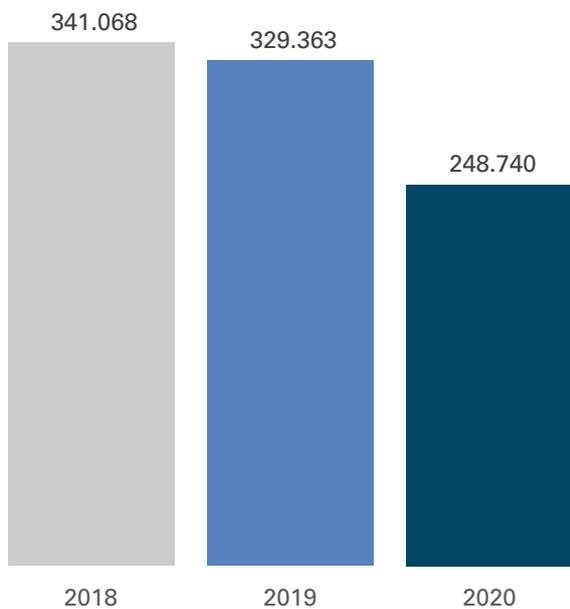


Abbildung 4 PKW-Neuzulassungen 2020 (Angaben in Stück)

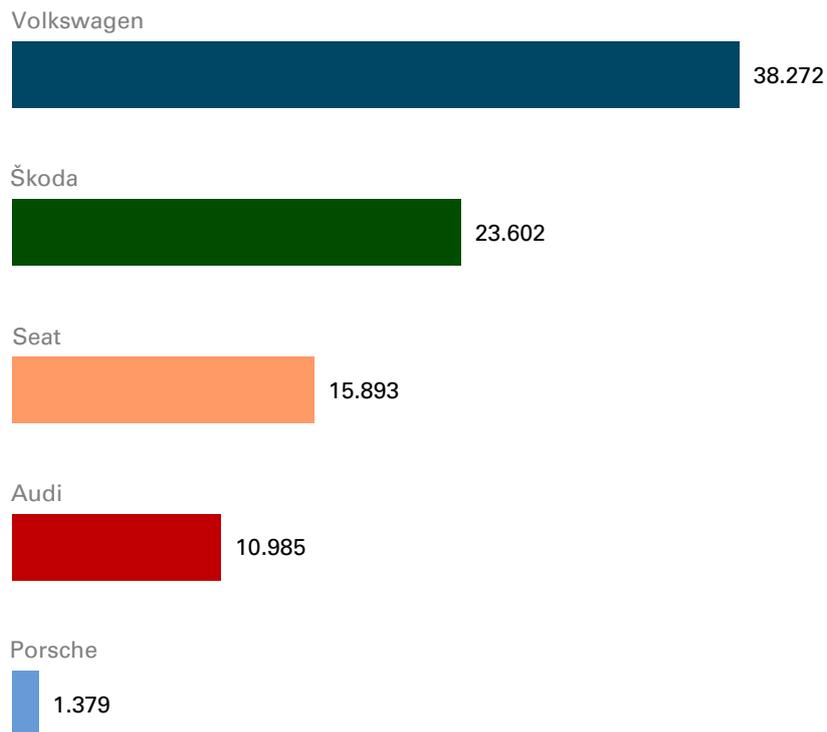


Abbildung 5: Neuzulassungen Volkswagen Konzernmarken 2020 (Angaben in Stück)

Auch im Geschäftsjahr 2020 bestand eine wesentliche Herausforderung der Porsche Bank AG in der Vorbereitung auf neue regulatorische Anforderungen. Dies betraf primär die permanente Überwachung und Steuerung der Datenqualität. Die Porsche Bank

AG verfolgt die Gesetzgebungsprozesse laufend aktiv und wachsam, um auch in Zukunft alle regulatorischen Herausforderungen bestmöglich und zeitnah bewältigen zu können.



Ungarn

Der ungarische Neuwagengesamtmarkt ohne Konzernmarken mit 125.204 Stk.²⁵ verzeichnete einen Rückgang von 18,1 % zum Vorjahr (152.913 Stk.). Im Jahr 2020 wurden 33.510 Fahrzeuge von Porsche Ungarn verkauft, was einer Reduktion von 12,8 % zu 2019 entspricht (38.429). Die Anzahl der neu abgeschlossenen Finanzierungsverträge der Porsche Finanzgruppe Ungarn lag bei 12.284 Stück. Dies entspricht einer Verringerung von 8,6 % zum Vorjahr (13.435). Im Segment der Gebrauchtwagenfinanzierung konnten die Porsche Finanzgruppe Ungarn stark zulegen. Zusätzlich hat die Porsche Finanzgruppe Ungarn 25.436 neue Versicherungsverträge (im Vorjahr 28.341) vermittelt und 3.866 neue Wartungsverträge (im Vorjahr 4.329) abgeschlossen. Zusätzlich zum schwierigen COVID-19 bedingten Marktumfeld musste die Porsche Finance Zrt. das mit 19. März 2020 verabschiedete Gesetz zum „Payment Moratorium“ systemisch und operativ umsetzen. Die Zielgruppe dieses Moratoriums sind alle Kunden mit einem Finanzleasing- bzw. Kreditvertrag. Das Moratorium galt ursprünglich bis 31.12.2020 und wurde bereits bis 30.06.2021 verlängert. Im Jahr 2020 haben ca. 30 % unserer Kunden mit Finanzleasing bzw. Kreditverträgen die Möglichkeit des Zahlungsaufschubes in Anspruch genommen.

Slowenien

Der slowenische PKW- und Leichte Nutzfahrzeuge-Markt (LNF) verzeichnete im Jahr 2020 mit 62.016 Neuwagen einen Rückgang von 26,7 % und die Anzahl der zugelassenen Konzernneuwagen war mit 18.454 Stück 27,4 % unter Vorjahresniveau. Die Entwicklung war sowohl bei der Neufinanzierung mit 15.417 Verträgen (-21,1 %) als auch bei der Versicherung mit 33.116 Verträgen (-13,2 %) und Wartung mit 2.046 Verträgen (-47,4 %) im Vergleich zum Vorjahr negativ. Der Rückgang ist zum Großteil auf die von der COVID-19-Situation am stärksten betroffenen Kundensegmente Trucks & Busses und RAC zurückzuführen. Im November 2020 wurde der Online-Vertriebskanal der Porsche Finanzgruppe Slowenien noch kundenfreundlicher und effizienter gestaltet, um das Neugeschäft trotz verschärftem Lockdown zu fördern. Der Außenstand >30 Tage konnte Ende 2020 trotz Corona auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Slowakei

Der Gesamtmarkt an Neuwagenzulassungen ist im Jahr 2020 Corona-bedingt auf 82.676 Einheiten für PKW und leichte Nutzfahrzeuge eingebrochen (VJ 110.076), was einem Rückgang von rund 25 % entspricht. In diesem schwierigen Umfeld schnitt von den Konzernmarken einzig SKODA mit einem Minus von 15,5 % gegenüber dem Vorjahr besser ab als der Gesamtmarkt, während Volkswagen (-31,2 %), AUDI (-39,0 %) und SEAT (-28,8 %) überproportional verloren. Aus Gesamtkonzernsicht bedeutet dies für 2020 einen Rückgang von 21,7 % der Neuwagenzulassungen gegenüber dem Vorjahr. Volkswagen Finance Sluzby Slowakei schloss das Jahr 2020 mit 10.681 Finanzierungsverträgen für Neu- und Gebrauchtwagen ebenfalls unter Vorjahr ab (VJ 14.139). Auch das Versicherungsportfolio mit 89.287 Polizzen (VJ 97.683) und der Bestand an Wartungsverträgen mit 2.862 Einheiten (VJ 3.036) sind im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Die intensivierete Zusammenarbeit mit den Importeuren insbesondere hinsichtlich gemeinsamer Strategien zur Bearbeitung des Handels und des Flottenmarktes stand weiterhin im Fokus genauso wie die Digitalisierung mit der Ausrollung des Kundenportals sowie die Erweiterung des Finanzierungsangebotes mit dem Start des Restwertkredites.

Kroatien

Der Neuwagenmarkt (inkl. LNF) ist im Jahr 2020 mit 43.042 Neuzulassungen gegenüber dem Vorjahr um -40,4 % gesunken. Der Marktanteil des Importeurs betrug für das abgelaufene Jahr 32,8 % und ist damit um +5,9 % über dem Vorjahr. Die Anzahl der abgeschlossenen Finanzierungsverträge lag mit 10.356 Stück unter dem Vorjahr (-20,7 %), der Vertragsbestand war jedoch mit 29.659 Verträgen über dem Vorjahr (+5,1 %). Die Versicherungsvermittlung konnte 23.171 Versicherungspolizzen abschließen und liegt damit unter dem VJ (-14,4 %). Die Finanzgruppe konnte im vergangenen Jahr 1.573 Wartungsverträge abschließen und ist damit ebenfalls unter dem Vorjahr (-30,5 %). Die weiterhin hervorragende Kooperation zwischen der Finanzgruppe, dem Importeur und den Händlern konnte die Auswirkung der COVID-19-Situation auf unsere

²⁵ www.datahouse.hu, Offizielle Wagenregistrationsstatistik Ungarn



Marken und Neuverträge in der Finanzierung und Versicherung abdämpfen. Im Bestand der PFG Kroatien hat sich die COVID-19-Situation insbesondere auf die tourismusabhängigen Segmente Busse und RAC ausgewirkt. Der Großteil der Bus-Kunden befindet sich somit Ende 2020 im Moratorium. Entsprechende Wertberichtigungen wurden dotiert. Ein entsprechendes Monitoring für Bus-Kunden inklusive adäquater Maßnahmen (Wertberichtigungen) wurde aufgestellt.

Rumänien

Die Pandemiesituation wirkte sich stark auf den rumänischen Gesamtfahrzeugmarkt aus. Die Neuzulassungen für Personenkraftwagen und kleine Nutzfahrzeuge erreichten 126.351 Einheiten²⁶ und verzeichneten damit einen Rückgang um 21,8 % zum Vorjahr. Die Lieferungen des Importeurs der Konzernmarken erlitten ebenfalls einen Rückgang, konnten den Marktanteil jedoch erhöhen. Die Gebrauchtwagenzulassungen verzeichneten einen Rückgang von 14,2 % auf 381.495 Einheiten, während das Verhältnis von Gebrauchtwagen- zu Neuwagenzulassungen leicht auf 1:3 anstieg (von 2,75 im Vorjahr). Die Porsche Finanzgruppe Rumänien konnte ihre Position als wichtigster Finanz- und Versicherungspartner für das Händlernetz und die Endkunden durch kontinuierliche Verbesserung von Dienstleistungen und Produktinnovationen weiter festigen. Die Finanzierungsanteile des Vorjahres konnten übertroffen werden. Die Anzahl der Neuverträge in 2020 (Finanzierung, Versicherung und Instandhaltung) erreichte 62.906 Einheiten und ging gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig zurück (65.899 Einheiten).

Serbien, Montenegro, Mazedonien, Albanien, Bosnien und Herzegowina

Der Fahrzeugmarkt in Serbien und Montenegro belief sich im Jahr 2020 auf 26.052²⁷ Fahrzeuge und verzeichnete einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, als 34.547²⁸ Fahrzeuge auf dem Markt verkauft wurden. Der Absatz der Konzernmarken (VW PKW, VW LNF, Audi, Seat und Porsche) belief sich auf 2.871 Neufahrzeuge, im Vorjahr waren es 3.724. In Nordmazedonien (ohne Kosovo) lag der Automarkt im Jahr 2020 bei 3.914 Fahrzeugen, im Jahr zuvor bei

4.746. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 1.217 Fahrzeuge der Konzernmarken (ohne Kosovo) verkauft.²⁸

Die Porsche Finanzgruppe Serbien konnte ihre Marktposition weiter stärken und bleibt Marktführer in Serbien und Montenegro sowie in Nordmazedonien (ohne Kosovo). Im vergangenen Jahr haben die konsolidierten Unternehmen 5.281 Finanzierungsverträge abgeschlossen und ein Vertragsportfolio von 15.628 Finanzierungsverträgen erreicht. Das Portfolio der Wartungsverträge im Jahr 2020 in den konsolidierten Unternehmen betrug 4.041. Die Versicherungsvermittlung vermittelte 2020 über den serbischen Porsche Partner 19.529 Versicherungsverträge. Das vermittelte Neugeschäft stieg gegenüber dem Vorjahr um 5 % und es wurde ein vermitteltes Portfolio von 16.482 Versicherungsverträgen erreicht. Der nordmazedonische Porsche Broker hat im Jahr 2020 3.849 Versicherungsverträge vermittelt, was einer Steigerung von 6,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Das vermittelte Versicherungsportfolio beläuft sich auf 3.869 Verträge. Im Jahr 2020 hat der Porsche Partner in Bosnien und Herzegowina 5.741 Versicherungsverträge vermittelt, demnach ebenfalls eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 13,4 % erreicht. Das Portfolio stieg ebenfalls um 6,8 % und erreichte einen Wert von 5.256 vermittelten Versicherungsverträgen. Porsche Leasing Albanien hat im Jahr 2020 insgesamt 2.578 Versicherungsverträge vermittelt und damit den Umfang des Versicherungsportfolios auf 2.915 erhöht.²⁹

Die Porsche Leasing Bosnien hat 1.920 Finanzierungsverträge abgeschlossen und das Portfolio auf 5.138 Finanzierungsverträge erweitert. Im Jahr 2020 belief sich das Portfolio an Wartungsverträgen auf 1.107. Die albanischen Unternehmen Porsche Leasing und Mobility haben insgesamt 467 Finanzierungsverträge abgeschlossen und damit das Gesamtportfolio der Finanzierungsverträge auf 1.607 erhöht. Im Jahr 2020 belief sich das Portfolio an Wartungsverträgen auf 109.

Bulgarien

Der KFZ-Markt hat im Jahr 2020 einen starken Rückgang verzeichnet. So wurden 2020 insgesamt 29.853

²⁶ APIA, <http://www.apia.ro/informatii/comunicate-de-presa/>

²⁷ SAP-SEM, Monatliche Stückzahlen

²⁸ GuV_LNF & GuV_PKW (01-12/2020)

²⁹ SAP-SEM, Monatliche Stückzahlen



Neu-Fahrzeuge (PKW und LNF) abgesetzt, um 33,4 % weniger als im Vorjahr. Der Marktanteil der Konzernmarken (VW und Audi) ist von 11,6 % auf 14,6 % gestiegen. Dies entspricht 4.363 Stück. Im Gegensatz zu dem schwachen Markt konnte die Finanzgruppe die Vorjahreswerte leicht übersteigen. So wurden im Jahr 2020 insgesamt 3.525 neue Finanzierungsverträge abgeschlossen (3.520 im Vorjahr). Der Leasing-Vertragsbestand betrug damit per Ende Dezember 2020 10.352 Stück, der Vertragsbestand der Versicherungsvermittlung lag bei 20.497 Stück (Kasko- und Haftpflichtversicherung).

Ukraine

Die Entwicklung am ukrainischen Markt war auch 2020 für die Porsche Finanzgruppe herausfordernd. Der ukrainische KFZ-Markt lag 2020 mit 93.632 Fahrzeugzulassungen leicht unter Vorjahresniveau (96.634).³⁰ Der Absatz an Konzernfahrzeugen (VW PKW, VW LNF, Audi und Seat) lag mit 6.284 abgesetzten Fahrzeugen deutlich unter dem Vorjahr (7.483). In Summe wurde ein Gesamtmarktanteil von 6,7 % für 2020 erreicht (VJ 7,7 %). Die Porsche Finanzgruppe Ukraine konnte mit 2.511 abgeschlossenen Finanzierungsverträgen (VJ 2.137) das Vorjahr deutlich übertreffen. Im Bestand des aktiven Portfolios befanden sich zum Jahresende 4.648 Verträge (VJ 4.737). Auch im Versicherungsgeschäft konnte dieser Trend beibehalten werden. Mit 8.776 vermittelten Verträgen wurde das Vorjahr um 6,7 % leicht übertroffen (VJ 8.228). Der gesamte Vertragsbestand der Versicherungsvermittlung für Kasko und Haftpflicht lag zum Jahresende bei 12.492 Verträgen (VJ 12.673).

Kolumbien

Entsprechend dem Einbruch der Konjunktur durch die Corona-Krise wurde auch der Markt für Neuwagen, LNF sowie LKW und Busse stark getroffen und lag 2020 bei 193.445 Fahrzeugen, was einem Rückgang von 26,4 % entspricht. Der Importeur Porsche Colombia musste einen Rückgang seiner Auslieferungen

um 31,9 % auf 10.876 Stück hinnehmen. Die Finanzdienstleistung Porsche Movilidad verzeichnete ebenso einen Rückgang der Finanzierungen um 19,9 % auf 4.979 Stück. Die Gesamtstückzahl vermittelter Kaskoversicherungen sank um 44 % auf 1.753 Stk. Das Projekt für Finanzierungen im Eigenrisiko wurde erfolgreich als neuer Geschäftszweig eingeführt. Im Jahr 2020 wurden bereits 441 Stk. im Eigenrisiko finanziert, im letzten Quartal 2020 entwickelte sich dabei eine sehr positive Dynamik mit durchschnittlich 71 Zugängen pro Monat.

Chile

Während im Jahr 2019 mit 372.980 verkauften Fahrzeugen (PKW und LNF) der dritthöchste Absatz in der Geschichte der chilenischen Fahrzeugindustrie erreicht wurde, konnten im Jahr 2020 aufgrund des Ausbruchs der Corona-Krise insgesamt nur 258.835 Fahrzeuge (PKW und LNF) abgesetzt werden. Die durch Porsche Chile repräsentierten Konzernmarken (VW PKW, VW LNF, Audi, Skoda und Seat) konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 10.762 Fahrzeuge an Endkunden ausliefern, was einem Rückgang zum Vergleichsjahr 2019 um -27,7 % entspricht. Dabei konnte der Marktanteil von 4,0 % im Vorjahr auf 4,2 % gesteigert werden. In Summe ergaben sich somit 6.651 Finanzierungsverträge (NW + GW), was einem Rückgang um 16,4 % (7.953 Stück) entspricht. Das Portfolio an vermittelten Finanzierungsverträgen betrug zum Jahresende 13.629 Stück und liegt somit annähernd auf Vorjahresniveau (13.534 Stück). Stabil entwickelt hat sich das Versicherungsgeschäft in der eigenen Versicherungsbroker-Gesellschaft, in der mit 7.781 verkauften Fahrzeugversicherungen (Neuabschluss und Verlängerungen) ein leichtes Wachstum von 6,6 % verglichen zu 2019 erzielt werden konnte. Der Bestand an Fahrzeugversicherungspolizzen betrug per Ende Dezember 2020 8.218 Stück und liegt somit mit 2 % leicht über dem Vorjahreswert (8.054 Stück).

1.2. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Porsche Bank Aktiengesellschaft wickelt ihre Geschäfte ausschließlich am Standort Vogelweiderstraße 75, 5020 Salzburg, ab. Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.

³⁰ Ukrautoprom (Ukrainian Motor Vehicle Manufacturers Association)



1.3. Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

1.3.1. FINANZIELLE LEISTUNGS-INDIKATOREN

Die Betriebsergebnisspanne, das Verhältnis des Betriebsergebnisses zur Bilanzsumme, in Höhe von 1,31 % (VJ 1,03 %) ist insbesondere aufgrund niedrigerer Verwaltungsaufwände aus Personalaufwendungen (staatliche Unterstützung im Rahmen der Kurzarbeit, bedingt durch die COVID-19-Krise) und in Folge geringerer Werbeaufwendungen für Kundenaktionen gestiegen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zur Bilanzsumme ist allerdings mit 0,68 % (VJ 0,94 %) deutlich gefallen, weil sich aufgrund von COVID-19 die Risikovorsorgen deutlich erhöht haben. Die Cost-Income-Ratio, das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und der Sum-

me aus Nettozinsertrag, Provisionsergebnis und dem Saldo aus dem sonstigen betrieblichen Ergebnis, liegt mit 65,18 % (VJ 71,23 %) unter dem Vorjahr. Hier wirken sich Einsparungen bei den Verwaltungsaufwendungen in allen Bereichen aus.

Die anrechenbaren Eigenmittel der Porsche Bank Aktiengesellschaft gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betragen per 31. Dezember 2020 EUR 903.561.633,15 (VJ TEUR 825.232). Die harte Kernkapitalquote (CET 1) lag bei 15,42 % (VJ 14,22 %), die Gesamtkapitalquote bei 18,25 % (VJ 17,12 %).

	2020	2019
Betriebsergebnis	78.301.607,53	61.315.267,29
Bilanzsumme	5.993.605.341,78	5.959.994.725,13
Betriebsergebnisspanne	1,31 %	1,03 %
EGT	40.889.165,96	55.897.756,80
Bilanzsumme	5.993.605.341,78	5.959.994.725,13
EGT im Verhältnis zur Bilanzsumme	0,68 %	0,94 %
Verwaltungsaufwendungen	126.831.595,12	138.406.013,64
Nettozinsertrag/Provisionsergebnis und sonstiges Ergebnis	194.584.801,56	194.314.502,98
Cost-Income-Ratio	65,18 %	71,23 %
Anrechenbare Eigenmittel	903.561.633,15	825.231.785,87
Harte Kernkapitalquote	15,42 %	14,22 %
Kernkapitalquote	15,42 %	14,22 %
Gesamtkapitalquote	18,25 %	17,12 %



1.3.2. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

1.3.2.1. Personalplanung und -entwicklung

Zu Beginn war das Jahr 2020 für die Porsche Bank AG wieder von Wachstum geprägt, wie auch im Jahr zuvor wurden neue Stellen geschaffen und MitarbeiterInnen erfolgreich in die Organisation integriert. Ab März stellte sich mit der COVID-19-Krise eine neue Herausforderung dar.

Das bisher bewährte und seit Jahren erfolgreich umgesetzte Onboarding-Konzept der Porsche Bank AG wurde nun der neuen Situation angepasst. Die strukturierten und standardisierten, fachlichen Einschulungen am Arbeitsplatz und auch die auf die jeweilige Abteilung und deren Anforderungen abgestimmte Ausbildung in Fachtrainings wurden ebenfalls adaptiert.

Die Inhalte werden nun größtenteils in digitaler Form zur Verfügung gestellt oder in virtuellen Trainings vermittelt. In den sogenannten „Backstage“-Veranstaltungen erhalten MitarbeiterInnen nun einen virtuellen Einblick in das jeweilige Tagesgeschäft, die Arbeitsabläufe sowie die konkreten Aufgaben einzelner Fachabteilungen.

Die Lehrlingsausbildung ist für die Porsche Bank AG ein wichtiges Instrument zum Aufbau von qualifizierten Fachkräften, die nach Abschluss der Lehre fix in den Bereichen Vertrieb, Finanz oder IT einsteigen und sich je nach individuellen Fähigkeiten und Interesse spezialisieren sowie weiterentwickeln können. Im Jahr 2020 wurden vier neue Lehrlinge (drei im Bereich Bürokaufmann, einer als Finanz- und Rechnungswesen-Assistent) aufgenommen, die in der Porsche Bank AG einen spannenden und abwechslungsreichen Ausbildungsplan durchlaufen, der mit halbjährlichen Rochaden verbunden ist. Gleichzeitig wurden drei Lehrlinge, die im Jahr 2020 erfolgreich ihre Lehre abgeschlossen haben, in ein festes Dienstverhältnis übernommen.

Um die neu eingestellten MitarbeiterInnen bestmöglich in das Unternehmen zu integrieren, wird großer Wert auf ein optimales Onboarding mit einem mehrstufigen Ausbildungsprogramm in einem „Blended Learning-Konzept“ gelegt. Um die einschulungsrelevanten fachlichen Aspekte abzudecken, wird für jeden/jede MitarbeiterIn für die ersten Monate im Unternehmen ein Ausbildungsplan erstellt. In einem „Willkommenspaket“ erhält der/die neue MitarbeiterIn alle notwendigen Erstinformationen. Im Rahmen der monatlich angebotenen „Startertage“ erlangt der/die MitarbeiterIn einen virtuellen Überblick über das Geschäftsmodell und die wichtigsten operativen IT-Systeme der Porsche Bank AG. Das notwendige Fachwissen erlernen alle MitarbeiterInnen der operativen Bereiche in einem umfassenden modularen Fachausbildungsprogramm. In den Mitarbeiter-Trainings wird immer möglichst praxisorientiert mit den relevanten IT-Systemen gearbeitet.

Trotz der Krise konnten im Jahr 2020 in zehn verschiedenen Trainingsreihen etwa 2.200 TeilnehmerInnen begrüßt werden. Die Ausbildung erfolgte verstärkt in den Bereichen Geschäftsprozesse, Systemkenntnisse und Fachwissen. Eine umfassende Bankausbildung genießen die MitarbeiterInnen im Rahmen der „Porsche Bank Akademie“. Das, gemeinsam mit der Executive Academy der Wirtschaftsuniversität Wien durchgeführte, modulare Online-Ausbildungsprogramm ist ein integraler Bestandteil der fachlichen Bank- und Versicherungsausbildung der MitarbeiterInnen. Aktuelle Themen des Banken- und Versicherungsrechtes werden besonders geschult.

Alle Führungskräfte absolvieren jährlich ein „Fit&Proper“-Seminar, an dem auch die international tätigen Führungskräfte der Porsche Bank AG teilnehmen. Eine regelmäßige Schulung für die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung ist für jeden/jede MitarbeiterIn verpflichtend.



Ein guter Informationsstand für alle MitarbeiterInnen ist der Porsche Bank AG wichtig. Deshalb wurden die MitarbeiterInnen auch während der Krise mittels sogenannten „Townhallcalls“ vom Management regelmäßig über den Geschäftsverlauf, die COVID-19-Maßnahmen und die damit einhergehende Strategie auf dem Laufenden gehalten. Die verkaufsrelevanten Informationen werden im Rahmen von Jahresauftakt-Trainings („Impulse“) allen MitarbeiterInnen vermittelt. Zusätzlich gibt es einen monatlichen Personal-Newsletter, in dem alle neuen Personalien bekanntgegeben werden.

Zu einem noch zentraleren Instrument im Wissensmanagement der Porsche Bank AG wurde die Online-Trainingsplattform, die sowohl für das Mitarbeitertraining als auch für das Verkäufertraining genutzt wird. Damit steht allen MitarbeiterInnen und VerkäuferInnen ein modernes Trainingstool zur Verfügung, über das jederzeit alle Produktinhalte, Abwicklungsleitfäden, Unterlagen, E-Learning-Einheiten und alle Trainingstermine abgerufen und Wissensüberprüfungen durchgeführt werden können. Diese Trainingsplattform wird laufend weiterentwickelt und ist inhaltlich immer auf dem aktuellen Stand. Auch den Tochtergesellschaften eröffnet die Trainingsplattform neue Möglichkeiten der Kommunikation mit ihren VerkäuferInnen und MitarbeiterInnen.

Besonderen Fokus legt die Porsche Bank AG auf eine gute Ausbildung ihrer Händler. Ein umfassendes Trainingsprogramm steht für VerkäuferInnen, MarkenleiterInnen und ServiceberaterInnen aller Konzernmarken, seit Juni 2020 nun online, zur Verfügung. In verschiedenen Trainingstypen wird den TeilnehmerInnen fundiertes Produkt- und Prozesswissen vermittelt. Besonderes Augenmerk wird hier auf die gute Ausbildung von neu beginnenden Verkäufern gelegt. Für die gesamte Verkaufsmannschaft ist das Ausbildungsziel optimale, kompetente und integre Kundenberatung zu beherrschen. Im Jahr 2020 konnten dafür über 3.000 Trainingskontakte mit VerkäuferInnen und MarkenleiterInnen genutzt werden.

In den Trainings wird der Fokus, neben hoher Fachkompetenz, auf eine hervorragende Betreuung des Kunden, mit dem Ziel einer hohen Kundenzufriedenheit, gerichtet. Diese setzt immer eine ordentliche Bedarfserhebung, exzellentes Fach- und Prozesswissen, eine klare Argumentation und eine fundierte rechtliche Beratung voraus. Der Zugang zu den Trainings ist für die Verkaufsaktiven sehr einfach, die Information erfolgt über verschiedene Medien (in der Verkäuferzeitschrift, per Newsletter aus der Trainingsplattform und über das Partner.Net), die Anmeldung erfolgt online, die Trainings werden nach Möglichkeit regional bzw. als Online-Trainings via Microsoft Teams angeboten und sind kostenlos. Die Zusammenarbeit mit der Porsche Austria GmbH & Co. OG läuft im Trainingsbereich hervorragend. Bei vielen Produkttrainings der Konzernmarken werden seit Jahren Finanzdienstleistungs-Trainings der Porsche Bank AG integriert. Weiters laufen Kooperationen bei der Markenleiter-Ausbildung und bei der Serviceberater-Ausbildung. Fundiertes Wissen bei den ServiceberaterInnen ist für eine professionelle wie auch schnelle Schadenabwicklung in den Vertragswerkstätten äußerst wichtig. Damit kann Kundenzufriedenheit gesichert und die Grundlage für Folgeverkäufe sowie Folgefinanzierungen geschaffen werden.

1.3.2.2. PERSONALDATEN

Der Personalstand der Porsche Bank AG inklusive der konsolidierten Tochtergesellschaften verzeichnet einen leichten Anstieg von 0,4 % gegenüber dem Vorjahr. Zum Bilanzstichtag 31.12.2020 wurden insgesamt 1.049 (Vorjahr: 1.045) MitarbeiterInnen beschäftigt. Davon waren 415 (Vorjahr: 393) in Österreich angestellt. Der Personalstand bei den Tochtergesellschaften (2020: 634) liegt insgesamt um 2,8 % unter dem Vorjahr (2019: 652).

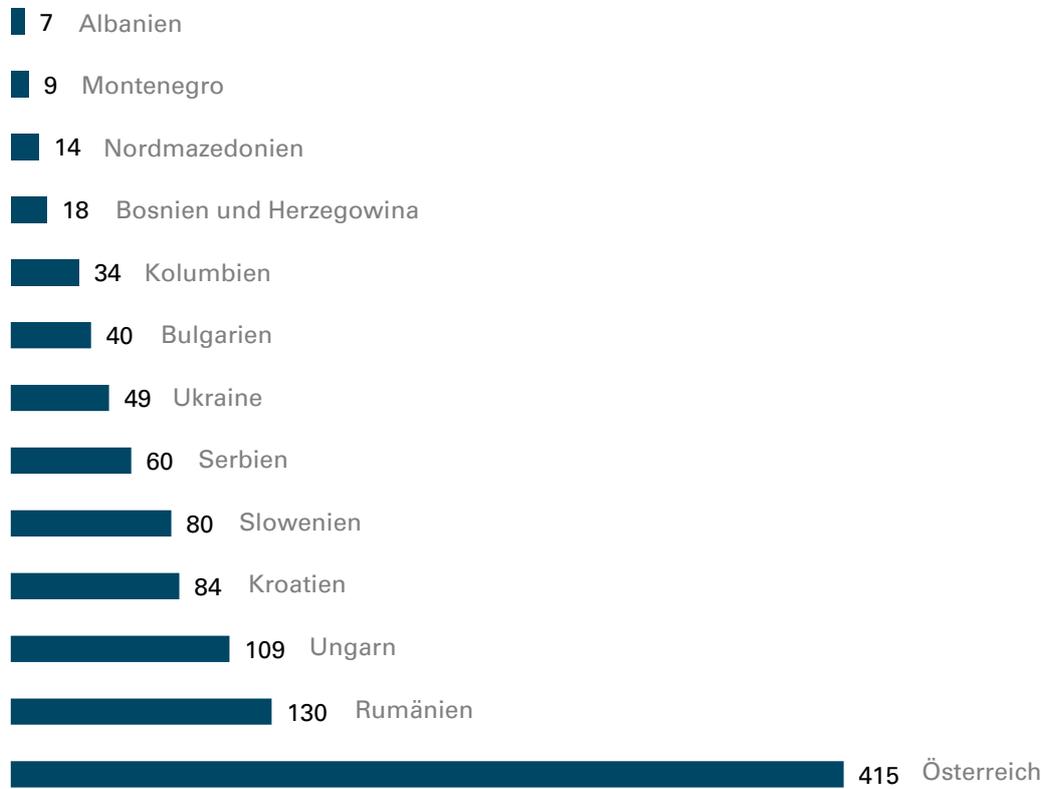


Abbildung 6 Personalstand 2020 Porsche Bank Gruppe



2. BERICHT ÜBER DIE GEPLANTE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

2.1. Geplante Entwicklung des Unternehmens

Die anhaltend gute Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation in Europa wurde 2020 durch die Corona-Pandemie stark gebremst. Das tatsächliche Ausmaß und die Auswirkung der Corona-Krise auf die Wirtschaftslage und das Konsumverhalten in den Ländern lässt sich nur schwer abschätzen. Es ist zu erwarten, dass sich die Lage in der zweiten Jahreshälfte 2021, bedingt durch die finanzielle Situation im Privat- und Firmensektor, verschärfen wird. Im kommenden Jahr zeichnet sich eine leichte Erholung der Märkte in den CEE-Ländern und in Südamerika im Vergleich zum Jahr 2020 ab, dennoch bleibt das Marktvolumen rückläufig verglichen mit dem Vorkrisenniveau. In Österreich ist ebenfalls von einer moderaten Erholung der Marktsituation auszugehen, im Neuwagen-Verkauf der Volkswagen-Konzernmarken wird mit einer leichten Steigerung zum Vorjahr gerechnet.

Der Vertragsbestand im Bereich von Leasing- und Kreditfinanzierung soll durch den geplanten, leicht steigenden Finanzierungsanteil bei den Konzernmarken sowie das Anbieten attraktiver Konditionen und Servicepaketen gesichert werden. Im Bereich Händlerfinanzierung wird mit einer Steigerung des Finanzierungsvolumen geplant, was die Ausweitung der Zusammenarbeit mit den Händlerbetrieben sichern soll. Porsche Bank AG rechnet auch mit einer moderaten Steigerung des Niveaus im Bereich der Direktbankanlagen. Die Geschäftsentwicklung im Bereich Rent-A-Car wird herausfordernd solange die andauernden Mobilitätsbeschränkungen aufrechterhalten bleiben.

Die, von der Porsche Bank AG angebotenen, vielfältigen Finanzierungsmöglichkeiten rund um die Mobilität stellen gleichzeitig ein erhöhtes Risiko dar. Es

ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Kreditausfälle im kommenden Jahr steigen wird. Die Porsche Bank AG wird ihre strikte risikoorientierte Geschäftsbearbeitung auch 2021 konsequent weiterführen und die zugrundeliegenden Steuerungsmaßnahmen und Instrumente weiterentwickeln, um wie bisher nachhaltig, ertragsreich zu wirtschaften und als zuverlässiger Partner zur Verfügung zu stehen. Aufgrund der schon erwähnten geplanten Geschäftsausweitung im Bereich Leasing und des steigenden Finanzierungsanteils wird unter der Annahme einer annähernd gleichbleibenden Zinsmarge mit einer mäßigen Steigerung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für das Jahr 2021 gerechnet.

Auch gruppenweit ist sich die Porsche Bank AG ihrer Verantwortung innerhalb des Volkswagen-Konzerns zur Förderung nachhaltiger Mobilitätskonzepte mittels attraktiver Finanzierungslösungen bewusst und hat entsprechende Projekte und Produkte in den Auslandseinheiten gestartet bzw. etabliert.

2.1.1. Ausland

Ungarn

Die Normalisierung des Wirtschaftslebens könnte im zweiten Quartal 2021 parallel zur weit verbreiteten Verwendung des Coronavirus-Impfstoffs beginnen. Das BIP-Wachstum wird im Jahr 2021 zwischen 3,5 und 6,0³¹ Prozent liegen. Die Inflationserwartungen liegen bei 3,5 %. Die Zahlungsbilanz wird sich ab 2021 schrittweise verbessern und die stabile, positive externe Finanzierungskapazität des Landes aufrechterhalten. Trotz des Moratoriums und der negativen Auswirkungen des Coronavirus kann die Wachstumsrate der Kreditvergabe in Zukunft relativ hoch bleiben.

³¹ Ungarisches Statistisches Institut, Dezember 2020, www.mnb.hu



Slowenien

Das Wirtschaftswachstum wird sich im Jahr 2021 auf 5,6 % erhöhen und in den kommenden zwei Jahren voraussichtlich weiterhin positiv entwickeln. Die Porsche Finanzgruppe Slowenien wird im Jahr 2021 die Geschäftstätigkeit im Bereich Gebrauchtwagen und E-Mobilität weiter ausbauen und einen starken Fokus auf die weitere Digitalisierung der Prozesse sowie die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen legen. Bis zur Normalisierung bleibt das proaktive Debitorenmanagement weiterhin Priorität.

Slowakei

Für 2021 wird laut Prognose der Slowakischen Nationalbank mit einem BIP-Aufschwung von vier bis fünf Prozent gerechnet. Auch Reallöhne (+1,5 %) sowie der private Konsum (+1,2 %) sollen sich leicht erholen, wohingegen sich die Arbeitslosigkeit mit 7,5 % auf Vorjahresniveau bewegen wird. Damit dürfte die slowakische Volkswirtschaft ihr Vorkrisen-Leistungsniveau erst im Laufe 2022 wieder erreichen.³² Volkswagen Finance Sluzby Slowakei plant für 2021 in Zusammenarbeit mit den Marken den Fahrzeugabsatz mit den bekannten Finanzierungs-, Versicherungs- und Mobilitätslösungen zu unterstützen und das Volumen deutlich zu steigern. Wesentliche Maßnahmen hierfür sind im Bereich Neuwagen das Kampagnengeschäft mit den Importeuren, ein verstärkter Fokus auf Gebrauchtwagen sowie die Bearbeitung des Bestandskundenportfolios. Ferner sollen der Online-Verkauf von Finanzierungsverträgen ausgerollt und die Einführung neuer Produkte u.a. mit dem Start der Restschuldversicherung weiter vorangetrieben werden.

Kroatien

Die Wirtschaft dürfte sich 2021 dank des privaten Konsums, der privaten Investitionen und des Tourismus teilweise erholen, wird jedoch voraussichtlich ihr Vorkrisenniveau bis 2022 nicht erreichen können. Im Jahr 2021 wird ein Anstieg des BIP von 5,75 % prognostiziert und eine Inflation von 1,1 % erwartet.

Der Arbeitsmarkt dürfte sich im nächsten Jahr langsam erholen und wird mit 7,5 % und im Jahr 2022 mit 6,9 % prognostiziert. Die Schwerpunkte im Jahr 2021 betreffen weiterhin das Retailgeschäft, insbesondere

Bündelungen mehrerer Produkte und Verkaufsförderungsmaßnahmen mit dem Importeur sowie die weitere Entwicklung des Flottenmanagements. Ein besonderes Augenmerk wird nach wie vor auch im Jahr 2021 auf das Debitorenmanagement gelegt, insbesondere Truck & Bus- und RAC-Kunden.

Rumänien

Obwohl die derzeitige Pandemiesituation sehr volatil ist, wird 2021 ein BIP-Anstieg von 3,3 % erwartet. Die Erholung wird sich unterschiedlich gestalten und einige Sektoren werden weiterhin leiden. Die Arbeitslosigkeit wird voraussichtlich auf 6,2 % steigen. Von großer makroökonomischer Bedeutung werden die öffentlichen Ausgaben sein. Das öffentliche Defizit 2021 wird voraussichtlich 11,3 % betragen. Der Bankensektor gilt als stabil und solide. Branchen wie z.B. IT verfügen über eine starke Präsenz und Wachstumskapazität mit hohem Bedarf an lokal ausgebildeten Arbeitskräften. Nach derzeitiger Schätzung kann sich der Automarkt schnell erholen, da der Mobilitätsbedarf sowohl von Privatpersonen als auch von Unternehmen ungebrochen ist. Die Neuwagenauslieferungen werden voraussichtlich 152.000 Einheiten überschreiten. Für die Porsche Finanzgruppe Rumänien sind die Aussichten positiv. Die intensive Zusammenarbeit mit den bestehenden Partnern wird fortgesetzt, um die Wettbewerbsvorteile der Produkte und Dienstleistungen sowie die Wertschöpfung der Einzelhandels- und Firmenkunden zu steigern. Der Fokus liegt 2021 auf die Steigerung der Effizienz, die Erhöhung der Flexibilität und der strikten Kostenkontrolle. Dafür werden neue Maßnahmen implementiert und bestehende Maßnahmen fortgeführt und gefestigt.

Serbien

Für 2021 wird ein BIP-Wachstum von +5,5 % prognostiziert, während die Arbeitslosenquote 13,0 % und die Inflation 2,0 % betragen wird.³³ Der serbische Dinar dürfte gegenüber dem Euro leicht abwerten und 118,0 RSD / EUR erreichen.³⁴

Montenegro

Für 2021 wird ein Wachstum der Wirtschaftstätigkeit und damit ein BIP-Wachstum von 5,5 % prognostiziert. Die Inflationsrate wird auf 0,9 % prognostiziert.

³² Narodna Banka Slovenska, Aktuálne makroekonomické ukazovatele - www.nbs.sk

³³ <https://www.imf.org/external/datamapper/datasets/WEO>

³⁴ Nationalbank von Serbien



Nordmazedonien

Die Wirtschaftstätigkeit wird voraussichtlich im Jahr 2021 weiterwachsen. Das BIP wird um 5,5 Prozentpunkte steigen. Die Arbeitslosenquote soll auf 17,8 % und die Inflation auf 1,4 % sinken.³³ Der nordmazedonische Denar soll stabil gegenüber dem Euro bei 61,5 bleiben.³⁵

Albanien

Albanien prognostiziert ein BIP-Wachstum von 6,1 %. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich stabil bei 11,5 % und die Inflation bei 2,2 % bleiben.³³

Bosnien und Herzegowina

Für 2021 wird ein positives BIP-Wachstum von 5,0 % erwartet. Die Arbeitslosenquote wird mit 17,5 % leicht sinken und die Inflation mit 0,4 % positiv sein.³³ Es wird vorausgesagt, dass die konvertible Mark im Jahr 2021 auf dem fixen Niveau von 1,96 KM / EUR bleiben wird.³⁶

Die Porsche Finanzgruppe Serbien plant für das Jahr 2021 einen weiteren Ausbau des Gebrauchtwagen- sowie auch des Flottengeschäfts. Dies erfolgt durch stetige tiefere Marktdurchdringung sowie durch regionale sowie internationale Bündelung der Kundengruppen. In der Versicherungsvermittlung wird in Serbien der Onlineverkauf als neuer Vertriebskanal erweitert. In Nordmazedonien und Bosnien und Herzegowina wird sich der Porsche Broker im Markt noch stärker etablieren. Weiterhin werden die bestehenden Prozesse und Systeme optimiert, um dadurch positive Effekte im Ablauf und somit Effizienzsteigerungen zu realisieren.

Bulgarien

Das Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 wird in Höhe von 2,5 % erwartet, das Budgetdefizit wird sich voraussichtlich auf -3,9 % vom BIP belaufen. Die Arbeitslosenrate wird mit 5,2 % und die Inflation mit 2,1 % prognostiziert. Der Fokus liegt für 2021 weiterhin stark auf der Gewinnung neuer Flottenkunden inklusive der Vermarktung maßgeschneiderter Wartungsprodukte, einem weiteren Ausbau des Versicherungsgeschäftes mit Schwerpunkt auf BarzahlerInnen sowie auf die Intensivierung des Gebrauchtwagengeschäfts.

Ukraine

Die wirtschaftlichen Aussichten bleiben herausfordernd. Das Budget-Defizit von -7,1 % soll verringert werden und es wird mit einem weiteren Anstieg der Inflationsrate auf 7,3 % gerechnet. Die Verringerung der Arbeitslosenrate auf 9,5 % wird angestrebt. Ein Wirtschaftswachstum von 4,6 % wird prognostiziert. Abhängig sind diese Ziele in erster Linie von der weiteren Entwicklung der Corona Pandemie und den damit einhergehenden Restriktionen, speziell im 1. Halbjahr 2021. Wie auch in den vergangenen Jahren sind für die Ukraine die Kooperation und die Hilfestellung internationaler Geldgeber wie des Internationalen Währungsfonds sowie weiterer Institutionen von enormer Wichtigkeit. Geplante Reformen betreffen die Bereiche Steuern, Pensionen sowie das Gesundheits- und Justizwesen. Die politische Lage bleibt, insbesondere aufgrund des Konfliktes mit Russland, weiterhin angespannt, was auch mögliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation in der Ukraine bedingt.³⁷

Die Aussichten für den KFZ-Markt sind verhalten und es wird mit einem leichten Rückgang der Konzernauslieferungen gerechnet. Die Porsche Finanzgruppe Ukraine legt, wie auch im vergangenen Jahr, einen wesentlichen Fokus unter anderem auf die Erweiterung des internationalen Flottenkundensegments, dem weiteren Ausbau des Versicherungsgeschäfts mit Schwerpunkt auf Barzahler, den Aufbau von Online-Lösungen sowie den Auf- und Ausbau der Partnerschaft im Brokergeschäft.

Kolumbien

Risiken in der Wirtschaftsentwicklung Kolumbiens stehen im direkten Zusammenhang mit dem weiteren Verlauf der Pandemie. Darüber hinaus besteht eine hohe Abhängigkeit vom Rohölpreis sowie Risiken durch potenzielle politische Unruhen im Vorwahl-Jahr 2021. Der Ausblick für 2021 ist jedoch positiv, für Kolumbien wird eine Konjunkturerholung von +4,8 % prognostiziert. Die Inflationserwartung liegt bei ca. 1,9 % und für den Referenzzinssatz wird ein Anstieg auf 2 % prognostiziert.³⁸

³⁵ <https://www.nbrm.mk/pocetna-en.nspix>

³⁶ Zentralbank von Bosnien und Herzegowina

³⁷ Cabinet Ministry of Ukraine



Chile

Das Wirtschaftswachstum wird sich in Chile im Jahr 2021 auf 5,5 % bis 6,5 %³⁹ erhöhen. Auch im darauffolgenden Jahr wird eine positive Entwicklung prognostiziert (+4 %³⁹). Die Inflationsrate wird laut Banco Central de Chile im Jahr 2021 2,8 % betragen, bei einer Arbeitslosenquote von über 10 %. Der chilenische Automobilmarkt wird sich im kommenden Jahr deutlich erholen. Insgesamt werden laut Prognosen 320.000 Fahrzeuge (PKW und LNF) abgesetzt, somit um 23,6 % mehr als im Jahr 2020.

Im Fokus der Porsche Volkswagen Servicios Financieros Chile steht 2021 die Implementierung des Finanzierungsgeschäftes auf eigenes Risiko und die Festigung der Strategie und der internen Prozesse in Verbindung mit dem neuen Geschäftsfeld. Durch die neuen wirtschaftlichen Herausforderungen werden die Digitalisierung der Kernprozesse und die Erschließung neuer Verkaufskanäle wie z.B. Online Sales weiterhin verstärkt vorangetrieben. Darüber hinaus steht noch besseres Kundenservice im Fokus für das Geschäftsjahr 2021.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die gezielte Übernahme von Risiken stellt ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäftes dar und ist die Basis für eine nachhaltig stabile Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.

2.2.1. ERLÄUTERUNG DER RISIKEN SOWIE ZIELE UND METHODEN IM RISIKO-MANAGEMENT

Die Risikopolitik der Porsche Bank Gruppe ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken. Zu diesem Zweck verfolgt die Porsche Bank Gruppe eine Strategie zur Risikobegrenzung, die sich zum einen an den Anforderungen des Kunden ergibt und zum anderen an den gesetzlichen Rahmenbedingungen orientiert. Grundlage für das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der Porsche Bank Gruppe ist ein einheitliches Verständnis der Risiken innerhalb der Porsche Bank Gruppe, ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller MitarbeiterInnen sowie klar definierte Prozesse und adäquate Organisationsstrukturen.

Die im folgenden aufgeführten Prinzipien beschreiben die Kernkomponenten des Risikomanagement- und Risikocontrollingsystems der Porsche Bank Gruppe und stellen somit die Basis dar:

- Prinzip I: Verantwortung der Geschäftsleitung für die Strategie der Bank
- Prinzip II: Klare Definition von Organisationsstruktur, Risikomanagement- und Risikocontrollingprozess

- Prinzip III: Funktionstrennung
- Prinzip IV: Ausgeprägtes Risikobewusstsein und Risikokultur
- Prinzip V: Zuverlässige Risikosteuerung
- Prinzip VI: Umfassende Risiko- und Limitüberwachung
- Prinzip VII: Allokation des ökonomischen Kapitals und der Risikolimits
- Prinzip VIII: Risikokommunikation und -berichterstattung
- Prinzip IX: Bereitstellung eines aktuellen und vollständigen Risikoinformationssystems
- Prinzip X: Unterstützung des gesamten Risikoprozesses durch qualifizierte Experten/innen
- Prinzip XI: Überprüfung der Effektivität der Überwachung
- Prinzip XII: Notfallplanung

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Porsche Bank Gruppe ein System der Risikoüberwachung und -steuerung implementiert, welches eine adäquate Behandlung der übernommenen Risiken gewährleistet.

2.2.1.1. Risikotragfähigkeit

Die Porsche Bank Gruppe stellt zwei Sichtweisen der Risikotragfähigkeit dar: das Absicherungsziel der Liquidationssicht im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) ist der Schutz der Ansprüche der Fremdkapitalgeber, das heißt, eine Rückzahlung

³⁸ Vgl. <https://tradingeconomics.com/colombia/forecast>

³⁹ Vgl. Banco Central de Chile



des Fremdkapitals muss möglich sein. Dabei wird jenes ökonomische Gesamtbankrisiko dargestellt, das mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % nicht überschritten wird. In der Going-Concern-Sicht soll der Fortbestand einer geordneten operativen Geschäftstätigkeit (Going-Concern) sichergestellt werden. Dabei ist das aufsichtsrechtliche Eigenmittelerfordernis Mindestanforderung. Absicherungsziel der Going-Concern-Sicht ist es, dass die Bank einen negativen Belastungsfall verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit dennoch fortsetzen kann. Im Going-Concern wird jenes Risiko, das bereits mit einer Wahrscheinlichkeit von 95,0 % nicht überschritten wird, mit den für den Going-Concern verfügbaren Deckungsmassen verglichen. Im Jahr 2020 lag das Gesamtbankrisiko der Porsche Bank Gruppe im Going-Concern-Fall bei 60 %, (2019 bei 64 %) und auch im Liquidationsfall bei 62 % (2019 bei 66 %) und somit innerhalb der Limite.

Die Porsche Bank Gruppe führt eine Eigenmittelpflicht, auf einen Planungshorizont von fünf Jahren, durch. Das CET 1 steigt entsprechend der, in der Mehrjahresplanung, geplanten Ergebnisse und Dividenden kontinuierlich. Es wird die Strategie verfolgt, keine Ausschüttungen vorzunehmen. Die Risikobeträge werden entsprechend den tatsächlichen und künftigen Entwicklungen geplant. Zusätzlich wird für die Säule II in regelmäßigen Abständen eine Risikotragfähigkeitsplanung, mit ebenfalls einem Planungshorizont von fünf Jahren, erstellt. Die Planungen basieren auf den gleichen Planannahmen und sind miteinander verzahnt. Die Ergebnisse dieser Planungen fließen in den Gesamtbankstresstest und den Gruppensanierungsplan ein. Konsistent zu diesen Planungen wird im selben Turnus die strategische Liquiditäts- und Refinanzierungsplanung durchgeführt.

2.2.1.2. Internes Kontrollsystem (IKS)

Das interne Kontrollsystem der Porsche Bank Gruppe entspricht dem international anerkannten COSO-Standard. Es existieren Beschreibungen der IKS-Abläufe, einheitliche Dokumentationen aller risikorelevanten Prozesse der Porsche Bank Gruppe und der Kontrollmaßnahmen. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Ri-

siken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Dieser laufende Optimierungsprozess trägt zur Qualitätssicherung bei. Des Weiteren prüft die Abteilung Interne Revision in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems im Besonderen.

2.2.1.3. Business Continuity Management (BCM)

Im Zuge des erweiterten Risikomanagements wurde das Kontinuitätsmanagement für die Porsche Bank Gruppe sowie die ausländischen Tochtergesellschaften (Bank, Leasing-, Mobility-, Versicherungs- und Mietwagenunternehmen) einheitlich implementiert. Die regulatorischen Anforderungen der FMA und des Volkswagen Konzerns sowie die lokalen Besonderheiten wurden dabei berücksichtigt. Die Methodik der Porsche Bank Gruppe orientiert sich hierbei an internationalen Standards. Ziel ist es, durch präventive Planungen den Eintritt von Verlusten oder Sachschäden, die sich aus Störungen des Geschäftsbetriebes oder externen Ereignissen ergeben, durch die Weiterführung der wichtigsten Dienstleistungen und Rückkehr in den Normalbetrieb nach Eintritt eines Krisenszenarios möglichst zu reduzieren und den Schutz der MitarbeiterInnen zu gewährleisten.

2.2.1.4. Governance, Risk und Compliance-Prozess (GRC)

Der Governance-, Risk- and Compliance-Prozess ist ein jährlicher Prozess innerhalb der Volkswagengruppe. Dieser dient der Erfassung sowohl von allgemeinen Risiken sowie deren risikomindernden Gegenmaßnahmen als auch dem Testen der Wirksamkeit der Managementkontrollen. Der Prozess ist in zwei jährliche Abschnitte unterteilt, einerseits in die Erfassungs- und andererseits in die Wirksamkeitsnachweisphase.

2.2.1.5. Auswirkungen von COVID-19 auf die Risiken der Porsche Bank Gruppe

Die Corona-Krise hat das Wirtschaftsgeschehen getroffen und deutlich beeinträchtigt. Die Entwicklungen der Risiken der Porsche Bank Gruppe sind auch von den Auswirkungen der Corona-Krise unserer KundInnen abhängig. Die Porsche Bank Gruppe hat bereits im Februar 2020 die Vergabekriterien an Finanzie-



rungen angepasst. So wurden Neufinanzierungen in stark von der COVID-19-Krise betroffenen Branchen zurückgefahren und bisweilen auch vollständig gestoppt. Dies betrifft vor allem tourismusabhängige Branchen oder das Rent-A-Car-Geschäft.

Im Kundenbestand wirkte sich der Anstieg der Arbeitslosenrate und die dadurch verminderte Zahlungsfähigkeit der KundenInnen auf die Finanzierungsverträge mit der Porsche Bank Gruppe aus. Es gab verstärkt Anfragen hinsichtlich Stundungen. Anderweitige Restrukturierungsmaßnahmen wurden nicht wahrgenommen. Das von der EZB veröffentlichte Moratorium wurde in den Ländern der Porsche Bank Gruppe unterschiedlich in die nationalen Bestimmungen übernommen und den Kunden gewährt. In Ungarn und in einigen Ländern der Finanzgruppe Serbien wurde beispielsweise eine „Opt-Out“ Regel zur Umsetzung des nationalen Moratoriums implementiert. Diese besagt, dass alle Kunden mit den Porsche Bank Produkten „Finance Leasing“ und „Kredit“ das Moratorium in Anspruch nehmen, außer die Kunden entscheiden sich schriftlich gegen das Moratorium. Per 31.12.2020 waren 2,7 % des Gesamtportfolios der Porsche Bank Gruppe von einem gesetzlichen Moratorium bzw. einer freiwilligen Stundung betroffen. Per 31.12.2020 waren 2,7 % des Gesamtportfolios gestundet.

Seit Jahresbeginn stieg das NPL-Volumen von einem Tiefststand Ende 2019 an. Dies ist insbesondere auf die vorsorgliche Ausfallsetzung („Unlikely-To-Pay“) bei stark von der COVID-19-Krise betroffenen Kunden zurückzuführen. Die NPL-Ratio ist in der Porsche Bank Gruppe im Jahresvergleich auf 0,9 % (VJ 0,4 %) gestiegen. Das Kreditrisiko wird seit Beginn der Krise einem verstärkten Monitoring unterzogen, um Veränderungen der Risikosituation proaktiv entgegenzuwirken. Trotz der starken Volatilität auf den Finanzmärkten zu Beginn der Pandemie, konnten die Auswirkungen auf die Porsche Bank Gruppe geringgehalten werden und die Liquidität war stets in ausreichendem Maße gegeben. Ein zusätzlicher Liquiditätspuffer wurde zu Beginn der COVID-19-Krise durch die Aufstockung des Verbriefungsprogramms FACT Compartment 2018-1 (Vormals FACT Master) von MEUR 990 auf MEUR 1.200 geschaffen. Des Weiteren

sind Kundeneinlagen trotz der Corona-Krise im Jahr 2020 leicht angestiegen. Die COVID-19-Pandemie hat sich auch auf das Beteiligungsrisiko ausgewirkt. Erhöhte Risiken der Märkte lassen die Marktwerte der Beteiligungen der Porsche Bank Gruppe sinken. Im Restwertrisiko ist nach anfänglichem Rückgang der Verwertungsergebnisse durch die Pandemie über das Jahr hinweg eine Stabilisierung eingetreten. Es wurden positive Verwertungsergebnisse erzielt. Das Restwert-Portfolio der Porsche Bank Gruppe ist gut diversifiziert und es wird eine stabile Weiterentwicklung im Jahr 2021 erwartet.

2.2.1.6. Nachhaltigkeitsrisiko und ESG-Risiken

Die Porsche Bank Gruppe bekennt sich zu den ESG-Zielen (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) der United States Agenda 2030 (Sustainable Development Goals) und hat in Anlehnung an diesen Zielen ihre Nachhaltigkeitsstrategie adaptiert. Die jeweiligen Beiträge zu den Zielen werden bis 2025 realisiert. Das Nachhaltigkeitsrisiko umfasst Ereignisse aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Porsche Bank Gruppe haben könnten. Insbesondere die ökologischen Risikokomponenten stellen regulatorisch einen Schwerpunkt dar und haben in der Porsche Bank Gruppe hauptsächlich Auswirkungen auf die Risikoarten Kredit-, Restwert-, Liquiditäts- und Reputationsrisiko. Entsprechende Implikationen werden sukzessive in die Risikomodelle eingearbeitet und weitere Steuerungsmaßnahmen entwickelt. Desweiteren wird mindestens einmal jährlich ein CO₂-Emissionsindex für das Fahrzeugportfolio berechnet.

2.2.2. WESENTLICHE RISIKEN

2.2.2.1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird in der Porsche Bank Gruppe als die Gefahr definiert, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann oder will. Aufgrund des Geschäftsmodells der Porsche Bank Gruppe ist das Ausfallrisiko im Kundengeschäft als größte Risi-



koart identifiziert worden. Durch die Besicherung mit den finanzierten Fahrzeugen wird dieses Ausfallrisiko im Kundengeschäft reduziert. Das Kontrahentenrisiko wird in das Wiedereindeckungsrisiko und das Abwicklungsrisiko untergliedert. Unter dem Wiedereindeckungsrisiko wird der Verlust aus dem Ausfall eines Kontrahenten verstanden, infolgedessen ist eine schlechtere Wiedereindeckung am Kapitalmarkt möglich. Dagegen bezeichnet das Abwicklungsrisiko das Risiko aus dem Ausbleiben der Gegenleistung eines Kontrahenten nach Erbringen der eigenen Leistung.

In der Porsche Bank Gruppe wurde ein internes Modell zur Messung der Kreditrisiken (Ausfallrisiken im Kundengeschäft) implementiert. Als internes Modell wird auf das, von J. P. Morgan entwickelte, CreditMetrics-Modell zurückgegriffen. Es werden die vielen verschiedenen Möglichkeiten, wie sich die Bonität einzelner Kunden verändern kann, mit dem Monte-Carlo-Verfahren berechnet. CreditMetrics kalkuliert den Credit-VaR (Value at Risk) im Wesentlichen auf Basis der Kreditparameter PD (Probability of Default), LGD (Loss Given Default), Branchenkorrelationen und EaD (Exposure at Default).

2.2.2.2. Marktpreisrisiko

Unter Marktpreisrisiko versteht man die Gefahr, dass bestehende Positionen aufgrund einer negativen Marktentwicklung an Wert verlieren und für den Risikoträger ein Verlust entsteht.

2.2.2.2.1. Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet die Möglichkeit, dass die bei unveränderten Zinsen erzielbare Zinsergebnisgröße aufgrund eintretender Marktzinssänderungen nicht erreicht wird. Im monatlichen Asset-Liability-Committee (ALCO) findet die operative Steuerung des Zinsrisikos statt. In der Porsche Bank Gruppe wird kein aktiver Steuerungsansatz angewendet, das heißt, es wird nicht versucht, durch Zinsmeinungen Gewinne zu lukrieren. Der Zins-Value-at-Risk (VaR) wird mit der Methode der Modernen Historischen Simulation (MHS) berechnet. Die Ermittlung und Überwachung des Zinsrisikos ist im System sDIS+ von msgGillardon abgebildet.

2.2.2.2.2. Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko besteht in der Gefahr, dass durch Schwankungen von Wechselkursen das Ergebnis verschlechtert wird. In der Porsche Bank Gruppe gilt der Grundsatz der währungskongruenten Refinanzierung. Vor allem aufgrund der in den Tochtergesellschaften vorhandenen Eigenmittel können trotzdem Fremdwährungseffekte entstehen. Es wird eine historische Simulation mit Kursen auf täglicher Basis seit 2001 kalkuliert.

2.2.2.3. Restwertrisiko

Das Restwertrisiko wird als Risiko definiert, welches bei Leasingverträgen, bei denen die Porsche Bank Gruppe das Verwertungsrisiko trägt, der erzielbare Verwertungserlös (inklusive Mehr-/Minderkilometer und Schadensabrechnung) bei Vertragsende unter dem vertraglichen Restwert liegt. Dieses Risiko besteht für die Porsche Bank Gruppe hauptsächlich bei Operating-Leasing-Verträgen. Das Restwertrisiko wird in der Risikotragfähigkeit der Porsche Bank Gruppe mit einer RVar- (Restwert-Value at Risk) Methodik gemessen.

2.2.2.4. Beteiligungsrisiko

Die Porsche Bank Gruppe hält aufgrund ihres Fokus als Autobank ausschließlich strategische Beteiligungen sowie sonstige Beteiligungen, die ihr Kerngeschäft unterstützen. Das Beteiligungsrisiko betrifft die Porsche Bank Gruppe in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Abschreibungen und Reduktionen stiller Reserven. Den größten Anteil des Beteiligungsrisikos stellt mit ca. 46,0 % der Ertragswerte die Porsche Versicherung dar.

2.2.2.5. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit oder nur zu erhöhten Kosten nachkommen zu können. Primäre Ziele des Liquiditätsmanagements sind daher die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und die Optimierung der Refinanzierungsstruktur in Bezug auf Risiko und Ergebnis. Die Porsche Bank Gruppe unterteilt das Liquiditätsrisiko in das strukturelle Risiko (Liquiditätskostenentwicklung in Stresssituationen) und das dispositive Risiko (Einhaltung der Zahlungsfähigkeit).



In der Porsche Bank Gruppe wird das strukturelle Liquiditätsrisiko in der Risikotragfähigkeit gemessen. Die Liquiditätsrisikomessung wird im System von msgGillardon durchgeführt. Dafür wird anhand einer Monte-Carlo Simulation ein Liquidity Value-at-Risk (LVaR) berechnet.

2.2.2.6. Makroökonomisches Risiko

Als makroökonomische Risiken werden jene Verlustpotenziale bezeichnet, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen (länderspezifischen) Risikofaktoren bedingt sind. Es bezeichnet die Gefahr von Verlusten, die aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen resultieren, mit etwaig damit unmittelbar einhergehenden Risikoparametererhöhungen. Die Porsche Bank Gruppe quantifiziert die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, auf Basis eines makroökonomischen Stressszenarios für das Kreditrisiko, welches sich auf eine prozentuelle Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeiten stützt.

Das Stressszenario basiert auf den Annahmen des Double-Dip-Stress-Szenarios der OeNB, welches einen signifikanten volkswirtschaftlichen Abschwung in AT und CEE annimmt. Die Grundlage für die Steuerung und das Management von makroökonomischen Risiken bildet das Kredit- und Leasingportfolio der Porsche Bank Gruppe. Zur Berechnung des Risikos werden die Einzelvertragsdaten der Porsche Bank Gruppe verwendet.

2.2.2.7. Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko der Porsche Bank Gruppe bedeutet die Gefahr von Verlusten, die infolge der

Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich von Rechtsrisiken. Die Porsche Bank Gruppe steuert operationellen Risiken einerseits durch eine gruppenweite Schadensfalldatenbank (LDB) andererseits durch jährliche Risk and Control Self Assessments (RCSA) der einzelnen Fachbereiche, entgegen. Sowohl aus der LDB als auch aus dem RCSA werden entsprechende Maßnahmen zur Reduktion operationeller Risiken generiert und laufend überwacht. Das operationelle Risiko wird jährlich mit Hilfe des Basisindikatoransatzes pauschal ermittelt. Die, gemäß Säule 1 kalkulierten, Pauschalbeträge werden in der Liquidierungsbetrachtung berücksichtigt.

2.2.2.8. Verbriefungsrisiko

Die Porsche Bank Gruppe verfügt aktuell über drei Verbriefungsprogramme. Je nach Programmart kann der Porsche Bank Gruppe dadurch ein Verbriefungsrisiko entstehen. Im Falle des übernommenen Verbriefungsrisikos (Verbriefungsanleihe) besteht die Gefahr, dass das geplante Anleihevolumen durch eine ungünstige Entwicklung nicht (vollständig) am Markt platziert werden kann oder nur zu höheren Kosten führt. Dieses Risiko besteht jedoch nur während der Planungsphase. Sobald die Anleihe am Markt emittiert wurde, können sich die Programmkosten nicht mehr ändern. Zur Eingrenzung dieses Risikos wird während der Planungsphase ein Kapitalmarkt-Monitoring durchgeführt und eine Exit-Strategie in Bezug auf die zu erwartenden Programmkosten festgelegt.

3. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Geschäftsgegenstand der Porsche Bank Gruppe ist es, Bankdienstleistungen im Zusammenhang mit Fahrzeugfinanzierungen zu erbringen. Der Produktionsprozess der Porsche Bank Gruppe ist daher nicht mit

Forschung und Entwicklung im industriellen Sinn verbunden. Entwicklungsarbeiten fließen jedoch permanent in das laufende Geschäft ein.



4. STRATEGIE UND UNTERNEHMENSWERTE

Ziele der Porsche Bank Gruppe sind, das Kerngeschäft langfristig abzusichern, Prozesse laufend zu optimieren (z.B. durch Robotics), neue Geschäftsfelder zu erschließen sowie die Customer Journey kontinuierlich zu digitalisieren. Als wesentliche Basis der Strategie der Porsche Bank Gruppe und in weiterer Folge des Unternehmenserfolges gelten die Kernwerte der Porsche Bank Gruppe sowie das konzernweite Integritäts- und Compliance-Programm „Together4Integrity“

Nachhaltigkeit: Stellt einen wesentlichen Teil der Porsche Bank AG Strategie dar. Als Anbieter für Mobilitätslösungen investiert die Porsche Bank Gruppe in nachhaltige Geschäftsfelder wie beispielsweise Sharing-Modelle (sharetoo) oder Finanzierungsangebote für Wallboxen oder weitere Devices (Moon). Elektromobilität gilt in der Produktentwicklung aber auch im Bereich des Flottenmanagement-Consultings als Schwerpunkt. Mit der Smart Driver App trägt die Porsche Bank zur Erhöhung der Verkehrssicherheit bei. Das Porsche Bank Kundenportal ermöglicht eine deutliche Reduzierung des Postversandes und des jährlichen Papierverbrauchs.

Vertrauen & Loyalität: Compliance und Integrität sind wesentliche Bestandteile des Handelns in sämtlichen Geschäftsbereichen der Porsche Bank Gruppe. MitarbeiterInnen werden über gesetzliche Regeln, Vorschriften oder interne Regularien laufend informiert sowie zu integrem Verhalten aufgerufen.

Wettbewerbsfähigkeit & Innovation: Die Porsche Bank Gruppe möchte als Mobilitätsanbieter Maßstäbe im Hinblick auf Produktivität und Ertragskraft am Markt setzen und verfügt zudem über eine starke Zukunftsorientierung.

Diversity & Internationalität: Vielfalt gilt als Erfolgsfaktor für die Zukunft. So sind in der Porsche Bank AG MitarbeiterInnen aus 17 Nationen beschäftigt, es werden 27 Sprachen gesprochen und mehr als die Hälfte der Angestellten ist weiblich.

Exzellente MitarbeiterInnen: Kompetente, engagierte und zufriedene MitarbeiterInnen gewährleisten anhaltenden Unternehmenserfolg. Die Zufriedenheit wird in jährlichen Stimmungsbarometer-Befragungen erhoben.

Starkes Team: In der Porsche Bank Gruppe wird eine offene, partnerschaftliche Kultur gelebt.

Handschlagqualität & Zuverlässigkeit: Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit werden großgeschrieben: „Wir halten Wort!“

Begeisterte KundInnen: Anspruch der Porsche Bank Gruppe ist es, KundInnen zu begeistern und dauerhaft zu binden.

Salzburg, am 01. März 2021

Der Vorstand

Mag. Johann Maurer
Vorstand Markt (CEO)

Dr. Alexander Nekolar
Vorstand Marktfolge (CFO)

Porsche Bank AG
Vogelweiderstraße 75
5020 Salzburg

Tel. +43 (0)662 46 83 - 0
Fax +43 (0)662 46 83 - 2900
www.porschebank.at
E-Mail: kontakt@porschebank.at